

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatthaus" Nr. 6850-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, ohne
Frachtpost; durch die Post bezogen: M. 4,75 monatlich, M. 14,25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 1,25, auswärtige Anzeigen M. 1,50, örtliche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die empfindliche Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Sonntag, 4. Juli 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 307. + 68. Jahrgang.

Brüssel—Spa.

Gestützt auf die Vertrauensstunde der überwiegenden Mehrheit des Reichstags sind die deutschen Vertreter nach Spa abgefahren. Schwere Aufgaben hatten dort ihrer, denn nach den Entente-Konferenzen von San Remo, Spa, Boulogne und Brüssel soll Deutschland jetzt endlich Gelegenheit zu mündlicher Aussprache gegeben werden. Die Bedeutung von Spa kann nicht wieder die einer Etappe sein, es muß eine Wende werden. San Remo, Spa, Boulogne waren Etappen, aber ihre Wirkung kann von keiner Seite als befriedigend empfunden werden. Europa vertritt in der Frage der Liquidierung des Weltkrieges keine Etappen mehr. Es muß ein Ziel mit festen Umrissen geben.

Die der Konferenz von Spa vorausgegangenen Brüsseler Besprechungen der Ententevertreter scheinen, so weit bis jetzt authentische Nachrichten vorliegen, wenigstens in einem Punkte ein Nachgeben unserer Gegner gezeigt zu haben: Man will nämlich in der Verminderung des deutschen Deeres auf 100 000 Mann eine Fristverlängerung gewähren. Aber die Frage der Verteilung der deutschen Entschädigung ist man allem Anschein nach, zu keiner Einigung gekommen. Ebenso steht noch nicht endgültig fest, was man überhaupt von Deutschland verlangen will und vor allem verlangen kann. Alle Zahlen, die bisher genannt worden sind, beruhen auf vagen Vermutungen und sind mit der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit nicht in Einklang zu bringen. Deutschland bleibt in Spa nur der Weg der offenen Politik übrig. Einwandfrei und mit zahlenmäßigen Unterlagen, die der Nachprüfung standhalten, müssen wir vorrechnen, was wir noch zu zahlen imstande sind und was wir zur Erfüllung des Friedensvertrages bereits geleistet haben. Auf alle Fälle müssen wir uns klar darüber sein, daß auch im günstigsten Falle die Last, die uns aufgedrückt werden wird, so schwer sein wird, daß wir kaum unter ihr werden atmen können.

Mit Spa naht die Entscheidung über die Zukunft unseres Kontinentes, denn die deutschen Vertreter müssen dort versuchen, die ganze Friedensfrage nochmals grundlegend und bei ihren Bürgern anzufassen. Entweder bedeutet die Konferenz von Spa eine weitere Etappe von Versailles oder das Fundament für ein neues Europa. Ein Drittes gibt es nicht!

Die Entwaffnung Deutschlands.

mz. Paris, 3. Juli. (Drabhtbericht.) Sauerwein, der Berichterstatter des „Matin“ in Brüssel, meldet, daß die militärischen Sachverständigen gestern nachmittags über den Bericht beraten haben, den sie heute der Konferenz über die Entwaffnung Deutschlands erstatten werden. Man habe erklärt, daß man in Bezug auf die Ablieferung des Kriegsmaterials stark bleiben wird. Es sei entdeckt worden, daß Material in den Verzeichnissen nicht aufgeführt worden sei. In der Frage der Verabreichung der Kriegsmaterialien solle man sich jedoch, wie die militärischen Sachverständigen empfohlen hätten, eine Fristverlängerung gewähren.

mz. Paris, 3. Juli. (Drabhtbericht.) Marshall Koch erklärte dem Brüsseler Berichterstatter des „Journal“ in Bezug auf die Entwaffnung Deutschlands, die Frage der Deeresverminderung sei dringend. Könne man Vertrauen zu Deutschland haben? Das hänge davon ab, ob man einia sei. Wenn man nicht einia sei, würde Deutschland den Alliierten ihr Bestes weantehmen und dies würde es ihm gehen. Könnte man sich aber das Best nehmen lassen? Er hoffe, nein. Koch erklärte noch, es stehe auf mit dem belgisch-französischen Militärvertrauen, sehr gut laar.

Koch sagte zu Journalisten bezüglich des Militärverständnisses mit Belgien: Wir sind im Prinzip einia, und es wird sich alles geben; aber es ist leichter, Krieg zu führen, als Frieden zu machen.

Der Präsident der interalliierten Kontrollkommission in Berlin, General Koller, ist mit vier Offizieren seines Stabes aus Berlin hier angekommen, um der Konferenz von Spa als technischer Beirat Frankreichs beizuwohnen.

Nachmittags traten die Sachverständigen zur Prüfung der Kohlenfrage zusammen, die abends der Konferenz vorgelegt werden soll.

Hervés Ansicht.

mz. Paris, 3. Juli. (Drabhtbericht.) In der „Victoire“ sagt Gustave Hervé: Ein Teil des französischen Substanzums habe es nötig, daß man im Augenblick der Eröffnung der Konferenz von Spa daran erinnere, daß wenn man eine Kuh melken will, man ihr nicht die Brust abschneiden dürfe. Deutschland habe eine seiner größten Reichumsquellen verloren. So präsentiere sich Deutschland in Spa.

Widerprüchsvolle Gerüchte.

mz. Paris, 3. Juli. (Drabhtbericht.) Der Sonderberichterstatter des „Journal“ kennzeichnet die Stimmung, die gestern abend in Brüssel vorherrschte, indem er schreibt: Die widersprechendsten Gerüchte laufen um: von der einen Seite kündigen man fast offiziell an, Belgien und Japan hätten sich mit großer Liebenswürdigkeit der Konferenz vollkommen zur Verfügung gestellt; auf der anderen Seite behält man, daß man noch weit von einer derartigen Tatsache entfernt sei. Man habe Millerand befragt, er habe aber eine ausweichende Seite gemacht. Graf Sforza habe erklärt, es sei schwierig, zu einem Einverständnis zu kommen, aber es sei nicht unmöglich. Noch seien es nur noch 24 Stunden vor Spa.

Belgien und Italien.

W. T. B. Brüssel, 3. Juli. (Drabhtbericht.) Belgien ist von italienischer Seite ermächtigt, in bestimmtester Weise zu erklären, daß die Nachrichten über den italienisch-belgischen Zwischenfall auf der Konferenz vollkommen falsch seien. Die italienischen Delegierten haben niemals irgend etwas unternommen, was selbst in indirekter Weise als gegen die Interessen Belgiens gerichtet angesehen werden könnte. Es sei niemals die Rede davon gewesen, die belgische Entschädigung zugunsten Italiens zu mildern.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Nach der Aufregung der letzten Tage ist im Reichstag heute eine leise Entspannung festzustellen. Manche Abgeordnete sind abgereist; immerhin ist das Haus noch reichlich besetzt, als man sich um 11 Uhr vormittags wieder zusammensand. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Intervention der Unabhängigen über die Ratburger Studenten. Die Dinge haben sich, seit neulich davon im Reichstag die Rede war, nicht geändert. Immerhin ist das Revisionsverfahren noch im Gange und das Reichswehrministerium hält immer noch an der Auffassung fest, daß eine Beantwortung erst nach der endgültigen Entscheidung erfolgen kann. Darüber entspannt sich eine Auseinandersetzung zwischen Herrn Ledebour und Reichswehrminister Gekler, bei dem der alte Rabulist den Minister und das Haus durch seine Kniffe und Griffe in die Abhängigkeit bringt. Schließlich beantragen die Unabhängigen, denen es ja vor allem um die Agitation zu tun ist, die Beprechung der Intervention im gegenwärtigen Moment der Unklarheit. Sie finden dabei die Unterstützung der Mehrheitssozialdemokraten. Für den unerschütterlichen Standpunkt es kaum zweifelhaft sein, daß die Mehrheit für die Ablehnung ist, aber Herr Löbe verkündet, die Abstimmung sei zweifelhaft und so greift man denn zum Erkenntnis in diesem neuen Reichstag zur fröhlichen Übung des Hammelbrunnens, bei dem sich herausstellt, daß der unbefangene Augenschein nicht getroffen hat: 142 Stimmen dafür, 182 gegen ab. Dann war die Reihe an der kommunistischen Intervention über die anabliche Sozialwirtschaft, zu der die Regierung erklärt, sie würde sie in den nächsten Tagen beantworten. Und dann fand der Aba. Hamm, der als Demokrat gewählt wurde, am Rednerpult und begründete überaus sachlich und klar den Antrag, den Kriegsgesellschaften zu Leibe zu gehen. Herr Hamm meint, der Antrag sollte der Regierung eine Mahnung sein, ihre Pflicht zu tun, und zugleich als Warnung gelten, für die nur viel zu vielen, die immer noch nicht begreifen können, daß sie überflüssig wurden. Bei dieser Gelegenheit stellte sich zum erstenmal und hoffentlich nicht zum letztenmal eine erfreuliche Übereinkunft auf allen Seiten des Hauses heraus. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auch die Regierung scheint dieser Meinung zu sein, wenigstens wurde das von Herrn Scholz, dem neuen Reichswirtschaftsminister, verichert. Bleibt nur zu hoffen, daß die richtige Tat folgt!

Der Steuerabzug.

mz. Berlin, 2. Juli. Im Steueraussschuß des Reichstages gab bei der Beratung der Anträge, betr. den 10prozentigen Steuerabzug Reichsfinanzminister Dr. Wirth eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Das Reichsfinanzministerium habe beim Erlass der bisherigen Bestimmungen lediglich die Vorarbeiten des Einkommensteuergesetzes ausgeführt, die das Prinzip der Steuererhebung an der Quelle enthielten. Andernfalls würde ein Steuerabzug eintreten, den das Reich nicht tragen könne. Zweitens würde jetzt und in Zukunft mit gefährlicher Steuerabgabe gerechnet werden müssen. Werde jetzt der Steuerabzug nicht durchgeführt, so würde für die nächste Zukunft der Leistungsbeitrag nicht das Reich, sondern die Länder und Gemeinden sein. Es sei dafür geort, daß wenn die endgültig zu zahlende Einkommensteuer geringer sein werde als der Abzug, die sofortige Erstattung des zu viel erhobenen Betrages erfolge. Die Zahl dieser Fälle würde aber überhöht. Der Minister schloß mit einem dringenden Appell an die führenden Persönlichkeiten, aufklärend und beruhigend zu wirken; denn es handle sich um Sein oder Nichtsein des Reiches und um den Bestand von Ländern und Gemeinden. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden, Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Br. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Im Steueraussschuß des Reichstages kam es noch nicht zu einem Beschluß. Als Ergebnis der mehrstündigen Aussprache kann die allgemeine Auffassung aufgestellt werden, daß von keiner Fraktion, mit Ausnahme der Unabhängigen, die Aufhebung des § 45 des Einkommensteuergesetzes vertreten wird, dagegen die schablonenhafte Anwendung gemildert werden soll. Es soll versucht werden, durch Erhebung eines Pauschalbetrages in einer der Steuerleistungen nachkommenden Höhe eine Erleichterung des Abzuges zu versuchen, so daß der feste Satz von 10 Prozent nicht unter allen Umständen festgehalten zu werden braucht.

Aus dem Haushaltsausschuß.

mz. Berlin, 2. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligte in seiner heutigen Sitzung den Etat, der u. a. auch Rentenszuschläge für Alterspensionäre, Witwen und Waisen vorsteht. Bei der Beprechung des Etats der Reichspostverwaltung bemerkte Reichspostminister Giesbert, daß die Verwaltung mit der Deutschen Volksversicherung A. G. in Verhandlungen stehe, nach deren Abschluß die Teilnehmer von Telephonanschlüssen den 1000-Mark-Betrag voraussichtlich als Anleihe erhalten könnten.

Aus dem Ausschuß für Auswärtiges.

Br. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Der Ausschuß des Reichstages für auswärtige Angelegenheiten hielt am Samstag früh eine Sitzung ab, in der eine ausgedehnte Beprechung der Erklärung über die vorbereitenden Verhandlungen für Spa stattfand.

Fehrenbach Präsidentschaftskandidat?

Ab. Karlsruhe, 3. Juli. Zur Frage der Reichspräsidentenwahl teilt der „Badische Beobachter“, der gute Beziehungen zum Reichskanzler Fehrenbach unterhält, mit, daß für den Fall der endgültigen Ablehnung Eberls in weiteren politischen Kreisen einschließlich der Sozialdemokraten der Gedanke einer Auffstellung des jetzigen Reichskanzlers Fehrenbach als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl bereits erörtert worden sei. Ob Fehrenbach freilich geneigt wäre, dieses Amt anzunehmen, erweise sich fraglich.

Polnische Geständnisse.

In Oberschlesien geben Dinge vor und zeigen sich Entscheidungen und Entwicklungen, die für den ganzen Osten — insbesondere auch für das Abstimmungsgebiet von Ost- und Westpreußen — von aktueller Bedeutung, aber auch sonst interessant und lehrreich sind. Die „Oberschlesische Grenzzeitung“ (das bekannte Organ Koriantos) wendet bei den Anstrengungen, die ober-schlesische Bevölkerung zum Abfall von Deutschland zu bewegen, u. a. ein neues Mittel an, das sich jedoch bei näherer Betrachtung als zweifelhaft herausstellt. Das Blatt untersucht die Entwicklungsmöglichkeiten der Oberschlesien nach seiner eventuellen Vereinigung mit Polen haben würde. Selbstverständlich wird diese Zukunft im rosigsten Lichte dargestellt und die Verprechungen des Koriantos-Blattes gipfeln in dem geradezu paradoxen Schlusse, daß eigentlich nicht Oberschlesien an Polen, sondern vielmehr das ganze große Polenland an das kleine Oberschlesien angegliedert werden würde. Die Grundlage, von der aus die „Grenzzeitung“ diesen Gedankengang entwickelt, ist eine Schilderung der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen, in der eine ganze Reihe bemerkenswerter Eingeständnisse gemacht werden, die voraussetzlich das Gegenteil von dem bewirken werden, was damit beabsichtigt war. Es wird u. a. da erklärt, daß Polen einen recht unvollkommenen Handelsapparat besitze und im übrigen ein Land mit großen, aber meist noch brachliegenden Naturreichtümern, in dieser Beziehung — der genaue Gegenstand zu Oberschlesien sei. Polen würde also — so fesselt wenigstens die „Grenzzeitung“ — nur das Hinterland für das wirtschaftlich hochstehende Oberschlesien abgeben. Es liegt auf der Hand, daß diese Darstellung für die Bewohner Oberschlesiens kaum eine Lötung bedeutet, sondern ihnen vielmehr die Augen öffnen müßte. Denn daß eine industriell hochstehende Provinz im Rahmen eines Staats mit noch unorganisiertem Wirtschaftsleben in ihrer Entwicklung nicht gefördert, sondern vielmehr gehemmt wird, liegt auf der Hand. Zwar bemerkt das Blatt sehr richtig, daß der deutsche Kaufmann von Oberschlesien aus in Polen ein reiches Arbeitsfeld finden wird und daß aus diesem Grunde, auch während einer gewissen Zeitperiode des Krieges, sich das Augenmerk der deutschen Wirtschaftspolitik in erheblichem Maße auf Polen richtete. Die Möglichkeit einer friedlichen Durchdringung Polens durch die Angehörigen des deutschen Handels und der deutschen Industrie ist aber doch ebenso gegeben, wenn Oberschlesien bei Deutschland verbleibt. Dafür verschweigt die „Grenzzeitung“ natürlich die Nachteile, die der deutschen Wirtschaft Oberschlesiens erwachsen würden, wenn sie in das eingeschaltenermaßen noch unorganisierte System der polnischen Produktion hineingedrückt wird.

Das Verprechen, daß Polen gewissermaßen ein Anhängsel an Oberschlesien werden würde, soll aber noch glaub- und schmackhafter gemacht werden. Darum wird es als selbstverständlich hingestellt, daß man nicht daran denke, die deutschen Beamten aus Oberschlesien zu verdrängen. Natürlich werde auch der Kampf der Nationalitäten in Oberschlesien nach der Vereinigung mit Polen aufhören, denn die Deutschen hätten es ja dann so gut, daß von einer Treddenta keine Rede sein könnte. Auch dieses Verprechen, wird mit dem Eingeständnis erlaut, daß Polen selbst gar nicht in dem Lage wäre, den ausgezeichneten deutschen Beamtenapparat aus eigener Kraft durch einen polnischen zu ersetzen. Das Blatt macht sich wirklich keiner Indiskretion schuldig, wenn es offen zugibt, daß das polnische Beamtenmaterial weder zahlenmäßig noch in Hinsicht auf seine Ausbildung als genügend bewertet werden kann.

Wie aber steht es in Wahrheit um diese polnischen Verprechungen, wenn man sie mit dem tatsächlichen Verhalten der Polen vergleicht? Trotz der Ertrunkenis, daß die deutsche Beamtenschaft für Oberschlesien unerlässlich ist, bemühen sich die Polen bekanntlich jetzt schon, mit rücksichtslosen Maßnahmen besonders einem ihnen vor allem unabweimenden Zweig dieses Beamtensapparates, nämlich dem Lehrstande, jede Arbeitsmöglichkeit zu erschweren, ja geradezu zu nehmen. Wenn ferner gesagt wird, Oberschlesien werde nach seiner Eingliederung in den polnischen Staat wohl das Recht erhalten, Beamte durch eingeschaltene Verwaltungsorgane zu ernennen und Polen habe niemals centralistische Tendenzen verfolgt, so fragt man sich, wie die Polen diese Verprechungen mit ihrem eigenen Verhalten gegenüber denjenigen Gebieten vereinbaren wollen, die ihnen durch den Versailles-Friedensvertrag bereits zugefallen sind? Auch diesen Landesteilen wurden bekanntlich weitgehende Befugnisse für ihre Selbständigkeit innerhalb des polnischen Staatswesens gemacht. Es ist bekannt, wie schlecht die Polen ihr Wort gehalten haben und das Beispiel Polens wird für die Oberschlesier überzeugender wirken als alle Verprechungen, die ihnen jetzt auf so schwankender Grundlage und untermiffelt mit so beschämenden Eingeständnissen als Köder vor der Abstimmung hin gehalten werden.

Was aber da für Oberschlesien gearbeitet wird, ist, wie gesagt, auch über die Grenzen dieser Provinz hinaus von Bedeutung. Es zeigt nämlich die polnische Art zu denken, zu rechnen und zu überzeugen. Die Gewissenlosigkeit, aber auch die Rastlosigkeit der polnischen Agitation. Die Gefahr ist groß, aber die Mittel, mit denen man gegen Deutschland arbeitet, sind doch zugleich auch ein Trost!

Ein Exposé des polnischen Ministerpräsidenten.

mz. Warschau, 2. Juli. In einem Exposé erklärte Ministerpräsident Grapski, daß jetzt nicht die Zeit für lange Programmdred sei, sondern daß es sich um Wichtigeres, um das Dasein des Staates selbst handle. Er beantragte die Schaffung eines Obersten Rates zur Vertretung des Staates. Nach einer Pause in den Beratungen des Seim-Klubs, in dem Grapski dieses Exposé verlas, erklärte Dąsowski, daß der Antrag des Ministerpräsidenten die Unterstützung aller Seim-Parteien gefunden habe.

Die Fahrt zum Abstimmungsgebiet.

Br. Berlin, 3. Juli. (Eig. Drabhtbericht.) Während gestern die Durchführung der Abstimmungsbedingungen durch den polnischen Korridor auf Grund des Schiedspruches der Entente einigermassen klar von Hatten ging, haben sich erneute Schwierigkeiten ergeben.

Deutschland und der Vatikan.

W. T. B. Berlin, 3. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den ersten apostolischen Nuntius bei der deutschen Regierung, Romagnore Vacelli, Titularbischof von Carbes, zur Überreichung des Beglaubigungsschreibens. Bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens hielt der Nuntius in deutscher Sprache eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Errichtung der Reichsbotschaft bei dem Heiligen Stuhl in Rom und die Gründung einer apostolischen Nuntiatur in Berlin stellen ein Ereignis von historischer Bedeutung in der Entwicklung der Beziehungen zwischen dem Apostolischen Stuhl und Deutschland dar und gleichzeitig die feierliche Anerkennung des wohlwärtigen und unparteiischen Wirkens des Heiligen Vaters. Der allerhöchste Oberhirte hat mir den hohen Auftrag erteilt, mit den zuständigen Autoritäten die Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Deutschland von neuem so zu regeln, wie es der neuen Lage und den heutigen Bedürfnissen entspricht.

Der Reichspräsident nahm das Beglaubigungsschreiben entgegen und erwiderte u. a. folgendes: Es ist mir eine ganz besondere Ehre, als ersten der bei der Reichsregierung beglaubigten Botschafter den apostolischen Nuntius begrüßen zu können, durch dessen Entsendung die längst erwünschten unmittelbaren diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der deutschen Regierung hergestellt werden. Gleich Erzbischof Erzbischof erblicke auch ich in der Errichtung der deutschen Botschaft beim päpstlichen Stuhl und in der apostolischen Nuntiatur in Berlin Erregungssachen von weittragender Bedeutung. Mit Ihnen, Herr Nuntius, denke ich die vor uns liegenden Aufgaben, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland neu zu regeln. Darüber hinaus liegen vor uns allen Aufgaben von größtem Ernst. Die Beziehungen zwischen den europäischen Völkern müssen im Geiste des Friedens und Vertrauens wieder aufgerichtet werden. Deutschland ist entschlossen, hieran mit allen Kräften mitzuarbeiten. Soll diese weltweite Aufgabe gelöst werden, dann müssen sich alle Völker zu dem Gedanken der Nächstenliebe und Verbrüderung bekennen, deren unermüdeliche Verkündiger Selige Heiligkeit der Papst stets gewesen ist.

Nach der Überreichung des Beglaubigungsschreibens verblieb der Nuntius noch einige Zeit in anregender Unterhaltung beim Reichspräsidenten. Bei der Zeremonie war der Reichsminister des Äußeren, Dr. Simonis, zugegen. Der Nuntius war in Begleitung seines stellvertretenden Uditore, des Grafen Preising, erschienen.

Br. Berlin, 3. Juli. (Via Drahtbericht.) Der Nuntius Vacelli, der gestern einem Teile der Reichsstaatsverhandlungen beiwohnte, empfing in der Diplomatenloge eine Anzahl Persönlichkeiten, u. a. den Aba. Professor Dr. Kaas und Dr. Vieffer (Senr.).

Freigabe der Käseinfuhr.

mz. Berlin, 3. Juli. Der Abbau der Zwanagswirtschaft und das Anhalten des besseren Balutastandes gestalten zunächst den berechtigten Wünschen der Bevölkerung nach Erleichterungen auf dem Gebiete der Zwanagswirtschaft, insbesondere für einweckhaltige Nahrungsmittel und schmackhaftes Jutrot Rechnung zu tragen, und das Verbot der Einfuhr von Käse aus dem Ausland bis auf weiteres aufzuheben. Sollte sich aber wider Erwarten die Baluta erheblich vermindern, so wird im Interesse unserer Zahlungsbilanz die Zurücknahme der Einfuhrerleichterungen vorbehalten. Die Handelsverträge werden daher auf ihre langfristigen Verträge zu schließen, sondern damit zu rechnen, daß eintrittendfalls die Aufhebung der Einfuhrerleichterung mit kürzester Frist, von etwa einem Monat, erfolgt. Von der allgemeinen Freigabe der Einfuhr bleibt die Einfuhr von Käse wegen der Schwierigkeit der Kontrolle und wegen des Anreizes zur Verarbeitlung von Vollmilch im Inland ausgeschlossen. — Im Anschluß an die Aufhebung des Einfuhrverbotes soll auch die Bewirtschaftung von Käse im Inland freigegeben und die Höchstpreisverordnung aufgehoben werden in der Erwartung, daß die freie Einfuhr ausländischen Käses preiswärtiger auf die gegenwärtig zum Teil unerhört hohen Höchstpreisen für einheimischen Käse einwirkt. Als Einschränkung bleibt das allgemeine Verbot der Verfertigung von Käse nach wie vor bestehen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Butter nicht zu beeinträchtigen. Wie bekannt, unterliegt die Regelung des Verkehrs mit Käse, Quark usw. nach der Verordnung vom 15. Juli 1918 den Landesverordnungsstellen (in Preußen den Oberpräsidenten). Auch diese Bestimmungen sollen fallen, und zwar sobald wie möglich. Ein genauer Zeitpunkt kann aber hierfür erst festgestellt werden, wenn die einzelnen Bewirtschaftungsstellen ihrerseits die zur Aufhebung der auf Grund des angeführten Rahmengesetzes getroffenen Anordnungen erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet haben.

Zunahme der Erwerbslosen im Reich.

mz. Berlin, 2. Juli. Laut „B. Z.“ beträgt nach den amtlichen Feststellungen die Zahl der männlichen Erwerbslosen im Reich gegenwärtig 221 223 und die der weiblichen Erwerbslosen 17 995; das bedeutet eine Zunahme der Erwerbslosen in der letzten Zeit um 17 000.

(43. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Becker † (Wiesbaden).

Erstochen fuhr Olga zusammen, ihre Lider senkten sich. Sie durfte ihn nicht sehen lassen, was in ihr vorging.

„Mein Gott! Weil er noch hier bei uns blieb, gut und freundlich zu mir war, habe ich gehofft —“

Sie hob die Hand und legte sie an die Stirn. Sie suchte nach einem inneren Halt, ihre Gedanken flüchteten sich in die vergangenen Tage, wollten zurückrufen, was ihre Hoffnung erweckt hatte. Ein weher Ausdruck glitt über ihre Züge, sie stand auf und ging schnell aus dem Zimmer.

Pauls Blicke folgten ihr. Wie im Nebel entschwand ihm ihre Gestalt. Ein flimmerndes Farbenpiel vor seinen Augen, auf den geöffneten Lippen ein heißes Fiebeln, stand er mit vorgebeugtem Körper und sah auf die Tür.

Er hatte ihr nachstürzen, sich vor ihr niederwerfen wollen: „Olga, glaub' mir nicht —“

Es war zu spät. Er hatte sie beschämt, erniedrigt, sie konnte ihm nie vergeben. . . .

Eine Stunde später kam Christofor Gluchow nach Hause. Er ging, da es Dinerzeit war, ins Speisezimmer. Doch er fand dort weder Olga noch Paul, nur der Diener, der bei Tisch servierte, stand wartend am Büfett.

„Waren die jungen Herrschaften noch nicht hier?“

„Nein, gnädiger Herr.“

„Geh zu meiner Tochter und melde ihr, daß ich warte. Auch Herrn Herford mußt du bitten.“

Der Diener blieb ein wenig lange, Gluchow sah auf die Uhr. Schon eine halbe Stunde über die Essenszeit. Er wurde ungeduldig, er hatte Hunger.

Die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates.

mz. Berlin, 2. Juli. Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat trat gestern der wirtschaftspolitische und der sozialpolitische Ausschuss, die aus je 30 Mitgliedern und 30 Stellvertretern bestehen, zu einer gemeinsamen Beratung zusammen, um die Verhandlungen über den Antrag Wisell wegen der Betriebsstilllegungen und des Ausbaus der Erwerbslosenfürsorge zu einer produktiven vorzubereiten. Die Verhandlungsausschüsse treten auf Vorschlag des Antragstellers Wisell nicht logisch in eine sachliche Besprechung des Antrages ein, sondern befassen sich nur mit der Bildung eines Unter Ausschusses, der nach dem Vorschlag Wisell aus 18 Mitgliedern — je 9 für jeden der beiden Ausschüsse — zusammengesetzt werden soll. Der Unter Ausschuss konstituiert sich sofort und wird seine Arbeiten am Samstag beginnen.

mz. Berlin, 2. Juli. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates trat heute vormittag im Kriegsministerium zu einer streng vertraulichen Besprechung zusammen, in der, wie bereits im Plenum angekündigt worden war, die Regierung die vorbereiteten Maßnahmen für die Konjunktur in Spa darlegte.

Die Unruhen in Darmstadt.

mz. Darmstadt, 3. Juli. (Drahtbericht.) Während der hiesigen Unruhen wurden bei dem Verzuge der Arbeitlosen und Kommunisten, das von der Sicherheitswehr besetzte Schloß am Markt zu bürmen, der 23jährige Arbeiter Julia durch einen Konflikt getötet. Auch verschiedene Leute der Sicherheitswehr erlitten Verletzungen durch Revolverkugeln aus der Menge.

Proteststreik gegen den Lohnabzug.

mz. Wschaffenburg, 2. Juli. Die Belegschaft der Gewerkschaft Gustav in Dettingen ist heute nachmittags 3 Uhr in einen Proteststreik eingetreten wegen des Steuerabzugs bei der Lohnzahlung für diese Woche. Die Belegschaftsversammlung, die den Streik beschloß, fand ohne Einwilligung des Betriebsrates statt. Der Streik soll bis morgen nachmittags 3 Uhr dauern. Wschaffenburg, Offenbach, Darmstadt, etwa 40 größere und kleinere Gemeinden und eine Anzahl von Orten, die von Dettingen mit Strom versorgt werden, sind für diese Zeit ohne elektrische Kraft und Licht.

Die Anmeldung der deutschen Forderungen.

mz. Berlin, 1. Juli. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Die Frist zur Anmeldung der deutschen Forderungen ist endgültig auf den 31. Juli 1920 festgesetzt. Trotz des wiederholten Hinweises auf die Bedeutung der frühzeitigen Anmeldung für das Reichsinteresse haben zahlreiche Personen und Firmen bisher leider der Anmeldepflicht nicht genügt. Derjenige, der auch die neue Nachfrist unbenutzt verstreichen läßt, hat auf Grund des § 64 des Reichsausgleichsgesetzes Strafverfolgung zu gewärtigen.

Aus dem preussischen Verfassungsausschuss.

mz. Berlin, 3. Juli. Der Verfassungsausschuss der preussischen Landesversammlung beschloß gestern mit der Befolgung der Minister. Schließlich wurden die Beschlüsse des Untersuchungsausschusses in Sachen des Staatsrates mitgeteilt. Danach soll der Staatsrat 77 Mitglieder umfassen und ein sehr ausgedehntes Einpruchs- und Kontrollrecht haben.

Die Absichten Laurents.

mz. Berlin, 3. Juli. In einer Unterredung mit dem französischen Botschafter Laurent sagte dieser zu einem Vertreter der „Völkischen Zeitung“, er sehe seine vornehmste Aufgabe darin, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland, auf die in dem Programm des Ministerpräsidenten Millerand hingewiesen worden sei, zu vermitteln, soweit es in seiner Kraft liege. Er hoffe mit Bestimmtheit, daß ein Zusammenarbeiten mit dem neuen Minister des Äußeren eintrefflich sein werde. Es handle sich überdies nicht nur darum, Sammler wiederherzustellen, sondern auch das durch den Krieg gelittene moralische Gleichgewicht.

Die Grenze von Schleswig.

mz. Paris, 3. Juli. (Drahtbericht.) Am kommenden Montag wird der Vertrag, der zwischen Dänemark und den Alliierten über die Grenze von Schleswig abzuschließen wurde, unterzeichnet werden. Deutschland wird den Vertrag erst später unterzeichnen, da zwischen ihm und Dänemark noch besondere Verhandlungen über gewisse Fragen geführt werden.

W. T. B. Kopenhagen, 2. Juli. (Drahtbericht.) Der Landtag nahm das Gesetz über die Einverleibung Nordschleswigs in Dänemark mit 56 Stimmen einstimmig an. Es wird in Kraft treten, sobald die formelle Übertragung der Souveränität über die erste Zone in Dänemark durch die Entente ratifiziert hat.

Er wollte schon selbst gehen, um Olga zu rufen, als der Diener zurückkam.

„Nanu — was ist denn los?“

Gluchow war ärgerlich, daß man so wenig Rücksicht auf ihn nahm. Dann jedoch stieg eine schreckhafte Unruhe in ihm auf.

Was war geschehen, was hatten die beiden?

Er mußte doch mal selbst nachsehen.

Olga war auch jetzt nicht in ihren Zimmern. Die Jungfer, die herbeigeeilt kam, sagte, daß das gnädige Fräulein vor einer halben Stunde dagewesen sei, etwas gesucht habe — dort in dem Schränkchen — dann den Korridor entlang in der Richtung nach dem Wintergarten fortgegangen sei.

Gluchow hatte einen Blick auf das Schränkchen geworfen, auf das die Jungfer gewiesen.

Olga kleine Hausapotheke. allerlei Krimskräms gegen Migräne und so etwas bewahrte sie darin auf. Sie hatte also wohl Kopfschmerzen.

Aber warum in aller Welt hatte sie nichts sagen lassen? Das war so ganz gegen ihre Gewohnheit. Noch nie war sie ohne Entschuldigung fortgegangen.

Seine Unruhe wuchs. Es mußte doch wohl etwas Ernstes sein.

Im Wintergarten fand er sie nicht. Alle Wege hatte er schon abgesehen, hinter jedes Boskett gesehen, in der warmen, schweren Luft begann ihm der Kopf zu glühen. Neben der Unruhe stieg wieder der Unmut in ihm auf.

Wo sollte er sie noch suchen?

Er wendete sich dem Ausgang zu und wollte wieder in Speisezimmer zurück. Bitterkeit war sie inzwischen dort angelangt. Möglich fiel ihm eine versteckte Ecke des Gartens ein, wo er noch nicht gewesen. Ein tiefer Brunnen war dort, von dem aus die Pflanzen des Gartens mit Wasser gespeist wurden. Dort unter der

Das Land, das die Kriegsgewinne schonf.

Von unserem englischen Korrespondenten.

× London, Ende Juni.

Das Problem der Tilgung der Staatsschulden ist in England nicht ganz so schwierig wie auf dem Festlande. Es lohnt sich nachträglich, daß die englischen Finanzminister schon während des Krieges durch eine kräftige Steuerpolitik einer allzu drückenden Schuldenhäufung vorgebeugt haben. So konnte es sich England leisten, bereits im vorigen Jahre die Steuer auf die Kriegsgewinne, die 1918 60 Prozent betragen hatte, auf 40 Prozent herabzusetzen. Im neuen Budget wollte der Schatzkanzler Chamberlain die Besteuerung der übermäßigen Gewinne wieder auf 60 Prozent herausschlagen. Das erregte naturgemäß die Opposition der Großkapitalisten und Unternehmer, deren Einfluß auf die Regierung stark genug war, um den Schatzkanzler sofort zu einem vorsichtigen Rückzug zu veranlassen. Er erklärte, von der geplanten Steuererhöhung absehen zu wollen, wenn man ihm sonst einen nützlichen Vorschlag für die Heranziehung der Kriegsgewinne machen könne. Die Arbeiterpartei schlug eine große Vermögensteuer nach deutschem Muster vor. Aber die Regierung war ängstlich besorgt, das Wohlwollen der Kapitalisten nicht zu verlieren. Sie nahm die Anregung der Arbeiter nicht auf, sondern wälzte die Verantwortung auf das Parlament ab und veranlaßte die Einsetzung eines Studienausschusses des Unterhauses für diese Frage. Der Ausschuss hat sehr lange „studiert“. Er erklärte schließlich, daß eine Kapitalsabgabe vor dem Kriegsvermögen steuerrechtlich vielleicht nicht unmöglich sei — aber der Ausschuss unterließ es, irgendwelche bestimmte Anregungen zu geben. Nun war es wieder dem Schatzkanzler überlassen, den nächsten Schritt zu tun. Man sagt, daß Lloyd George und Churchill, die ja immer für eine vollstümliche Politik waren, im Kabinett scharf für eine starke Vermögensabgabe der Kriegsgewinner angetreten seien, aber die Mehrheit des Kabinetts war gegen sie und erhielt eine kräftige Unterstützung durch einen Beschluß von 140 Unionisten, die der Regierung eine Art Ultimatum stellten, das den Verzicht auf die Vermögensabgabe forderte. Damit war das Schicksal der Vermögensabgabe besiegelt. Der Schatzkanzler erklärte offen im Parlament, daß er auch niemals ernsthaft an eine solche Abgabe gedacht habe, und es rißte auch gar nichts, daß am anderen Tage die Arbeiterpartei im Bunde mit den unabhängigen Liberalen abermals die Vermögensabgabe forderte. Die Forderung wurde mit 240 gegen 85 Stimmen verworfen. Es gibt keine Abgabe vom Kriegsvermögen, es gibt nur eine Besteuerung der übermäßigen Gewinne mit 60 Prozent — und dieses Steuergebot hat sehr weite Maschen. . . .

Einstweilen bleibt es dabei, daß England die Kriegsgewinne schonf. Das hat natürlich im Volk sehr verstimmt, aber es steht nicht so aus, als ob die Bestimmung sehr tragisch zu nehmen wäre. Man hat den Eindruck, daß sich auch die unteren Schichten zu der Ansicht bekehren lassen, das Geld der Kriegsgewinner würde für England fruchtbarer als in der Hand des Staates in der Hand der privaten Unternehmer wirken. Ramentlich jetzt, wo England so viele neue Gebiete, die der Friedensvertrag unter seine Kontrolle gebracht hat, zu erschließen hat.

Lord d'Aberton.

W. T. B. Amsterdam, 1. Juli. (Drahtbericht.) Wie aus London gemeldet wird, begrüßen es die englischen Mitglieder im allgemeinen, daß Lord d'Aberton zum Botschafter in Berlin ernannt sei. Sie weisen auf seine großen Erfahrungen in internationalen Finanzfragen hin, die wahrscheinlich für die Alliierten sehr wertvoll sein werden. Die „Westminster Gazette“ sagt, für eine lange Periode werden die dringlichsten Fragen, die in Berlin behandelt werden müssen, finanzieller Natur sein. Sie werden mit der Wiedergutmachung und der Zahlungsfähigkeit im Zusammenhang stehen. d'Aberton ist hierfür besonders geeignet, da er sich schon früher mit finanziellen Fragen insolventer Länder zu befassen hatte. Er ist ein guter Kenner der internationalen Handelsbeziehungen.

Palmengruppe, die den Brunnen umgab und halb verdeckte, war es kühl, vielleicht war sie dorthin gegangen.

Er hatte sich nicht getraut. Als er um ein Gebüsch nahe bei diesem Platz bog, sah er ihr Kleid schimmern. Sie stand vor dem Brunnen und blickte hinein.

Mit einigen großen Schritten war er bei ihr, ein bißchen atemlos — er mußte ein paarmal nach Luft schnappen, ehe er ein Wort herausbrachte: „Olga, was ist?“

Sie wendete langsam den Kopf. Er sah ihr blaßes Gesicht, ihre starren Augen.

„Olga, Olkiska!“ Es klang wie ein Ausruf.

„Weißt du es, Papa? Er geht fort!“

Er brauchte nicht zu fragen, von wem sie sprach. Von wem sonst als von Paul Herford. Für sie existierte ja nur noch der eine Mensch auf der Welt.

Er wollte ihre Hände fassen, sie versuchte ihm auszuweichen. In der einen Hand etwas zu verbergen. Dabei entfiel ihr ein kleines Fläschchen und rollte zu seinen Füßen.

„Olga!“

Er hatte auf dem weißen Schildchen des Fläschchens einen Totenkopf entdeckt. Das Fläschchen enthielt Gift.

„Olga, Olga!“ Schrie er von neuem. „Das hast du tun wollen?“

„Nur wollen, Papa. Ich hatte noch nicht den Mut dazu. Auch vor der Tiefe da unten graute mir, ich konnte nicht.“

„An mich hast du nicht gedacht?“

„Doch, Papa. Das ist es, was mich zurückhielt. Den Mut hätte ich wohl doch noch gefunden.“

Er zog sie auf die kleine steinerne Bank, die neben dem Brunnen stand und schlang fest seine Arme um sie. In banger Furcht, daß sie noch jetzt die schreckliche Tat ausführen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Erfolge der Bolschewiken in Polen.

Paris, 3. Juli. (Drabbericht.) Nach einer Havas-Meldung aus London veröffentlicht der "Temps" eine Meldung aus Brüssel, wonach die Bolschewiken neue große Erfolge in Polen verzeichnen. Die Rote Armee habe 5 Kilometer vor Kowno...

Kraffin verläßt London.

W. T. B. Paris, 2. Juli. (Drabbericht.) Wie der Londoner Berichterstatter des "Temps" mitteilt, wird Kraffin jedenfalls London verlassen. Er glaube nicht, daß es sich um einen Abbruch der Beziehungen handle. Nach der "Daily Mail" wird Kraffin nach der Konferenz von Spa aus Moskau nach London zurückkehren.

Paris, 1. Juli. (Drabbericht.) Einige Pariser Morgenblätter berichten, daß die Unterhandlungen zwischen Lloyd George und Kraffin, wenn nicht völlig abgebrochen, so doch auf unbestimmte Zeit vertagt worden sind. Nach dem "Kraffin" soll Kraffin England verlassen und nach Moskau zurückkehren.

Die finnischen Waffenstillstandsbedingungen von Rußland abgelehnt.

W. T. B. Kopenhagen, 3. Juli. (Drabbericht.) Einem Telegramm aus Helsinki zufolge sind die Waffenstillstandsbedingungen Finnlands von den Russen abgelehnt worden, da die Russen das Recht der freien Benutzung der finnischen Buchten verlangen. Die Verhandlungen sind auch bezüglich der Grenzfragen in eine Sackgasse geraten. Es verbleiben nur noch die wirtschaftlichen Fragen, die, wie man hofft, noch diese Woche vorläufig gelöst werden sollen. Auf finnischer Seite hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben, Petikoffen, Revala und Soroglerof zu erhalten.

Eine bolschewistische Organisation in Lettland.

W. T. B. Kopenhagen, 3. Juli. (Drabbericht.) Wie das hiesige lettische Pressebüro aus Riga meldet, wurde dort eine weitverzweigte bolschewistische Organisation entworfen. In einer Nacht wurden zahlreiche Mitglieder der Organisation verhaftet. Aus beschlagnahmten Schriftstücken geht hervor, daß es in Lettland über 600 organisierte Kommunisten gibt, davon in Riga 200.

Bodenreform in Litauen.

W. T. B. Kopenhagen, 1. Juli. (Drabbericht.) Wie die "Berlingske Tidende" aus Kowno berichtet, brachte die litauische Regierung gestern in der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über eine große Bodenreform in Litauen ein. Der Gesetzentwurf betrifft die allmähliche Übernahme aller großen Bodenbesitze durch den Staat. Ferner wird in ihm verlangt, daß alle größeren Güter, Waldbestände usw. Eigentum des Staates werden sollen. Innerhalb der Parteien herrschen tiefe Meinungsverschiedenheiten über den Gesetzentwurf.

Die türkische Antwort.

Paris, 2. Juli. (Drabbericht.) Die beiden türkischen Delegierten, die gestern Abend in Paris eingetroffen sind, haben nunmehr dem Generalsekretariat der Friedenskonferenz die gesamte Antwort der türkischen Regierung auf die Friedensvorschläge überreichen lassen. In der letzten Note verlangt die türkische Regierung, daß die Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos, die am Eingang der Dardanellen liegen, nicht Griechenland ausbleiben, sondern genau wie die Meerengen unter die alliierte militärische Kontrolle gestellt werden. Dem "Temps" zufolge soll die türkische Delegation erneut den Großvezir Damad Ferid Pascha erlucht haben, nach Konstantinopel zurückzukehren, da seine und der hauptsächlichsten Minister Abwesenheit es nicht mehr gestattet, die Leitung des öffentlichen Dienstes sicherzustellen.

Zusammenkunft des Völkerbundrates.

Paris, 2. Juli. Der Völkerbundrat wird am 9. Juli zur Regelung der Kalandsfrage zusammentreten.

Die Berlingske Tidende aus Stockholm.

Stockholm, 3. Juli. (Drabbericht.) Die "Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm, daß das schwedische Ministerium des Äußeren die Frage der gerichtlichen Verfolgung der beiden ausländischen Führer zum Gegenstand ernsthaftester Erwägung gemacht habe. Als Gegenstand dieser Erwägungen wurde gestern vom Ministerium des Äußeren dem finnischen Gesandten in Stockholm eine Note überreicht, in der die finnische Regierung aufseherisch wird, weitere Schritte gegen die verhafteten Kaländer auszuweichen und die Verhafteten frei zu lassen im Hinblick darauf, daß die Kalandsfrage jetzt vom Völkerbund gelöst werden sollte. Der schwedische Gesandte in Stockholm hat von der schwedischen Regierung Anweisung erhalten, vom finnischen Minister des Äußeren eine sofortige Antwort darauf zu verlangen, ob der Schritt der schwedischen Regierung Maßnahmen in entgegenkommender Richtung zur Folge haben wird.

Aus der Spielschachtel der Englein.

Von Hilla Kaffenbeul (Wiesbaden).

"Annemie!"
"Um?"
"Annemie, erzähl' klein Dodo doch mal wieder'n Märchen; aber'n neues mal; nich immer Rotkäppchen oder Schneewittchen oder Däumling; mal was ganz, ganz anders."
"Was denn, klein Dodo?"
"Du, Annemie, erzähl' doch mal was von — von die Englein! Ich von die großen, von die ganz kleinen! Was tun die im Himmel? Spielen die a u h? — oder fliegen die immer nur rum?"
"Ja! Annemie macht'n Gesicht Gud' mal den Strich auf die Stirn; jetzt kommt was — was von die ganz, ganz kleinen Englein!"
"Um... Die kleinen Englein... Nein, die fliegen nicht immer nur im Himmel herum; die spielen auch; grad wie du, Dodo. Und der liebe Gott hat ihnen viel schönes Spielszeug besetzt."
"Ah!"
"Ja, da ist zuerst einmal eine große, silberne Badewanne. Da dürfen sie drin herumspazieren — und sich die Flügelchen baden — und lutschen... Und manchmal treiben sie's so arg, daß die Wanne zu klein wird, und dann — Schwapp, Schwapp — stach, stach — läuft das Wasser über den silbernen Rand und tropft auf den Wollenboden."
"Ja, und von die Wolken tropft's durch auf die Erde; und dann sagt Gott: 'Nu regnet's!'"
"Klitzig. Und dann haben sie — dann haben sie auch einen großen Stall; mit blauen Wänden; da liegt für jedes ein Pferdchen drin; mit weißen, schwarzen und grauen Flecken; auf denen dürfen sie sich im ganzen Himmel herumtummeln. Und der liebe Gott gibt jedem Englein eine goldene Peitsche in die Hand, damit treiben sie ihre Pferdchen zu wildem Laufen an."
"Ja, und wenn die Englein mit die goldnen Peitschen durch die Luft hau'n dann blitz's hier unten. — und ich bin dann immer tu'her dane!"
"Über nun kommt das Schicksel. Die Englein spielen

Der holländische Kredit an Deutschland.

Am Haag, 3. Juli. (Niederl. Korresp.) Die Zweite Kammer hat die Vorlage über den 200 Millionen-Guldens-kredit an Deutschland angenommen.

Das Wahlprogramm der amerikanischen Demokraten.

W. T. B. San Francisco, 3. Juli. (Drabbericht.) Das demokratische Wahlprogramm, das sich für die sofortige Ratifizierung des Friedensvertrages ausspricht ohne Vorbehalt, durch den den grundlegenden Bestimmungen Abbruch getan werde, erhebt keine Einwendungen gegen die Annahme irgendwelcher Vorbehalte, der die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber dem Völkerbund klären oder spezifizieren soll. Über Irland laßt das Wahlprogramm: In den Grenzen der internationalen Moralität bringt der Präsident nochmals, wie schon früher, die Sympathie der demokratischen Partei für die Wünsche Irlands nach Selbstregierung zum Ausdruck. Über Armenien laßt das Programm: Die Regierung muß in Abereinstimmung mit ihren verfassungsmäßigen Grundgesetzen Armenien angemessene Hilfe gewähren, damit Armenien eine eigene Regierung errichten und aufrechterhalten könne.

W. T. B. San Francisco, 2. Juli. (Drabbericht.) Der Ausschuss des demokratischen Komitees nahm folgenden Leitsatz über den Völkerbund an: Wir empfehlen die Ratifizierung des Vertrages von Versailles und der Völkerbundcharta ohne Vorbehalte, die den wesentlichen Bestimmungen Abbruch tun würden.

Der neue Präsident von Paraguay.

Washington, 2. Juli. (Drabbericht.) Wie aus Washington gemeldet wird, wurde Manuel G. de Rosas zum Präsidenten von Paraguay gewählt.

Wiesbadener Nachrichten.

Luft- und Sonnenbad „Volkspart.“

Die Arbeiten am neuen Luft- und Sonnenbad im „Volkspart“ unter den Eichen schreiten rüstig voran. Die Pläne der Umgestaltung des mittleren Teiles sind bereits gezeichnet, der Baun selbst wird in den nächsten Wochen geteilt werden. Ein wunderbares Fleckchen Erde, wie geschaffen zu einer Volkserholungsstätte, jetzt wird auch den der Sache noch Fernstehenden klar werden, daß hier etwas Großes, Ideales im Werden begriffen ist, und daß Luft- und Sonnenbäder sehr wohl die Erholungstätten der Zukunft sein können. Um die Unterlagen für eine muster-gültige Anlage zu beschaffen, hat der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. B., dem die Geschäftsführung des Bades übertragen ist, Pläne für den späteren Ausbau des Bades ausgearbeitet, die vom Kuratorium des Bades dem hies. Hochbauamt zur Prüfung der Reifeabstrategie und event. weiterer Ausgestaltung überreicht worden sind. In den Plänen des genannten Vereins ist vorgesehen, die für die einzelnen Abteilungen des Bades notwendigen Hallen nebst den sonstigen Betriebsräumen in einem zentralgelegenen größeren Bau zusammenzufassen, um auf diese Weise zunächst eine billige Erstellung der Hallen zu erzielen und — was bei der Wirtschaftlichkeit des Bades übertragbar ist — eine kleinere, den Betrieb nicht verteuernde Bedienung der Badesäfte von vornherein sicherzustellen.

Bauen aber kostet Geld und in der heutigen Zeit besonders. Wenn die eingeleitete Sammlung auch schon wie aus dem im Anhangteil veröffentlichten 1. Spendenverzeichnis hervorgeht, einen für frühere Verhältnisse recht beträchtlichen Baufonds von 200 000 M. erreicht hat, so reicht dieser doch in der heutigen Zeit bei den auf das Bedeutsame gestiegenen Baukosten bei weitem nicht aus. Wenn etwas Muster-gültiges hergestellt werden soll, so sind noch sehr große Mittel erforderlich. Andernfalls kann der Betrieb zunächst nur mit einem sehr bescheidenen Prospektium begonnen werden. Um die Sammlung des Baufonds auf eine breitere Grundlage zu stellen und es jedermann, sei es ein Privatmann oder eine Firma, eine Behörde, ein gemeinnütziges Unternehmen oder ein Verein, zu ermöglichen, sich nicht nur an dem Aufbringen der Baugelder zu beteiligen, sondern auch für sich oder den vertretenen Personenkreis den Genuß des Bades sicherzustellen, hat das Kuratorium des Luft- und Sonnenbades beschlossen, einen Teil der Baugelder durch die Ausgabe von gegenläufigen Genussscheinen zu beschaffen, d. h. Gegenleistungen zu übernehmen. Genussscheine berechtigen auf 5 Jahre zur unentgeltlichen Benutzung des Bades, und zwar entfallen auf 100 M. eine Hauptkarte, auf 250 M. drei Hauptkarten, 500 M. sechs Hauptkarten, 1000 M. zwölf Hauptkarten u. s. f. Auf Wunsch werden für Ehegatten und Kinder unter 14 Jahren Besondere ebenfalls unentgeltlich bewilligt. Zeichnungen und Zahlungen können bei sämtlichen Wiesbadener Banken und den durch Plakate kenntlich gemachten Sammelstellen erfolgen und Verbriefungen ebendort in Empfang genommen werden.

Lebensmittelverteilung. Wir verweisen auf den im Anhangteil dieser Ausgabe veröffentlichten Plan für die kommende Woche.

Lebensmittelkarten-Ausgabe. Beginnend mit Montag, den 5. Juli, werden für die bezugsberechtigten Einwohner im ehemaligen Museum neue Bekkarts, Kartoffelkarten und Milchkarten ausgegeben. Das Publikum wird ermahnt, die heutigen Bekanntmachungen des Magistrats zu beachten und die verlangten Ausweise mitzubringen. Milchkarten werden nur an Kinder vom 1. bis 6. Lebensjahre und für werdende Mütter ausgestellt. Personen über 70 Jahre und Kinder über 6 Jahre erhalten keine Karten, da die laufenden Sonderkarten noch Gültigkeit haben. Auch eine allgemeine Erneuerung der Krankenkarten fällt bei dieser Ausgabe fort, da an Stelle der früheren halbjährigen Karten neuerdings durch das Lebensmittelverteilungsamt für Kranke jeweils für die im Aktie vorgezeichnete Zeit befristete Karten ausgestellt werden. Die festgesetzte Buchstabenfolge ist zur Vermeidung unnötigen Gedränges genau einzuhalten.

Die 50prozentige Vorfinanzierung an Rentensondern und Hinterbliebenen. Aus Berlin wird gemeldet: Wie bekannt geworden ist, sollen den Witwen, Waisen und Hinterbliebenen zur Behebung der Notlage bis zu der in Aussicht stehenden gesetzlichen Regelung 50 v. d. H. ihrer bisherigen Bezüge an Pension, Witwen- und Waisengeld vom 1. April 1920 ab als Vorfinanzierung gezahlt werden. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind — soweit die Deeresverwaltung hierbei in Betracht kommt — die Pensionierungsbehörden und Versorgungsämter bereits mit entsprechender Weisung versehen worden. Diese Behörden werden die Zahlstellen sogleich zur Zahlung anweisen. Immerhin wird bei der großen Zahl der Pensionäre noch einige Zeit vergehen, bis alle Zahlungen angewiesen sind. Ein Grund zur Beunruhigung liegt dabei nicht vor, wenn die Nachricht der Zahlungsanweisung bei einzelnen Empfangsberechtigten sich etwas verzögern sollte.

Die Landwirte und die Zwangswirtschaft. Die vom Deutschen Landwirtschaftsrat einberufenen landwirtschaftlichen Körperkassen aller Länder erklären zur Frage der Zwangswirtschaft folgendes: Die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse darf sich für das Erntejahr 1920/21 nur auf Brotgetreide und Milch beschränken. Alle übrigen Erzeugnisse sind ganz freizugeben. Die Landwirte sind aber bereit, die Beschaffung wichtiger Lebensmittel unter Ausschluß bedürftiger Einwirkung durch Abschluß unmittelbarer Lieferungsverträge sicherzustellen. Sollte diesem Grundsatze nicht schleunigst Rechnung getragen werden, müßten die landwirtschaftlichen Körperkassen jede Mitarbeit für die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes ablehnen. Erste Voraussetzung für die Besserung der Lebenshaltung des deutschen Volkes ist die Besserung der landwirtschaftlichen Produktion. Diese kann nur wieder hochkommen, wenn dem Landwirte endlich volle Freiheit in seinem Betriebe gegeben wird.

Gewerksmäßiger Betrug und Bettel. Der Magistrat teilt mit: Das hiesige Fürsorgeamt hat wiederholt vor dem schwindelhaften Verhalten der Witwe Josef Ott, Kath., geb. Trapp (Lehrgasse 20 hier wohnhaft) gewarnt. Trotzdem hat sie nun in Gemeinschaft mit ihrer Mutter, der Witwe Johann Trapp, ihr betrügerisches Verhalten fort. In den meisten Fällen erklärt die Ott (sie gibt auch öfters falsche Namen an), die Mutter sei ein Krankenrag, müsse operiert werden und bitte ihnen das Geld für das Krankenhaus. In der Regel werden 50 Mark erbeten und die Anliegen in so glaubhafter Weise vorgetragen, daß die meisten 50 Mark, manchmal auch 100 Mark, geben und hinterher feststellen, daß sie betrogen worden sind. Die Witwe Trapp hat keine Operation nötig; wäre sie erforderlich, so würde sie vom hiesigen Fürsorgeamt ohne Inanspruchnahme der Privatwohlfahrtigkeit zu jeder Zeit dem Krankenhaus überwiesen werden. Mutter und Tochter führen gemeinsam Haushalt, bestehen an Pension und Hinterbliebenenrente monatlich 400 Mark und könnte die arbeitsfähige Tochter bei gutem Willen das Bedeute sehr wohl verdienen. Sie ist jedoch arbeitslos und nimmt lieber die Privatwohlfahrtigkeit in Anspruch. Das erbetene Geld wird zum Ankauf von Kognak verwendet. Wegen ihres Lebenswandels und Vernachlässigung ist der Ort vom Vermögensverwalter am 17. April 1920 das Erbschaftsgericht bezuglich ihres 2 Jahre alten Kindes entzogen und das Kind bei seinem Onkel in Frauenstein anderweit untergebracht worden. Bei der Staatsanwaltschaft schwebt das Verfahren wegen der zahlreichen Betrugs- und Bettelfälle. Es wird dringend gebeten, die beiden Frauen leitens der Privatwohlfahrtigkeit nicht mehr zu unterstützen, da sie weder bedürftig noch würdig sind. Es wird wiederholt empfohlen, in allen Fällen die Zustellungsstelle des hiesigen Fürsorgeamts, Marktstraße 1, Zimmer 21, in Anspruch zu nehmen, die jede gewünschte Auskunft über Personen erteilt, die die Privatwohlfahrtigkeit um Unterstützung oder dergleichen anfragen.

Zur Abkündigung in Ost- und Westpreußen. Der polnische Regierung fordert von den Abkündigungsberechtigten in Ost- und Westpreußen bei Benutzung der Abkündigungsbüro zur

auch Stall — wie klein Dodo. Jedes hat vom lieben Gott ein Sternlein dazu bekommen. Und damit spielen sie Handball. Manchmal werden sie nun gar wild bei dem Spiel — ganz wie klein Dodo — und dann werfen sie sich so ein Sternlein an den Kopf und können es dann gar nicht wieder fangen — und dann rollt und rollt es, bis es über eine Wollenwand purzelt, herunter auf die Erde. ... Und das, klein Dodo, das heißen wir dann Sternschnuppen."

"Oh!"
"Und dann hat ihnen der liebe Gott eine Brücke gebaut, aus vielen, vielen bunten lebenden Farben: den Regenbogen. Und darauf dürfen die Englein zur Erde gehen und kleinen Kindern schöne Träume bringen: vom Osterhasen, vom Christkind, ... Und wenn so ein Kind ganz, ganz artig ist, dann kann es im Schlaf auch wohl einmal ein Englein sehen. Will das klein Dodo? ... Komm, klein Dodo, es ist spät, ich bring dich jetzt ins Bettchen."

"Annemie, das war aber mal'n schönes Märchen! Bist du denn mal bei die Englein gewesen, daß du so genau weißt, mit was sie spielen? Oder — Annemie! — Du hast doch nicht gelunkert??!"

Ein Tag im Leben Papst Benedikts XV.

Das aufopferndste Leben auf Erden — so nennt ein Eingeweihter das Leben Papst Benedikts XV. in Mitteilungen, die der englische Berichterstatter Ferdinand Luch in der "Daily Mail" wiedergibt: "Ein Leben der fürstlichsten Verantwortlichkeit ohne die geringste Spur einer Erholung." Zur näheren Begründung dieses Ausspruches wird dann das Folgende über das Leben des Papstes mitgeteilt: "Jemand, der verurteilt ist, den Rest seines Lebens das ganze Jahr hindurch in Rom zu verbringen, wird körperlich das Opfer des hier herrschenden ungesunden Sommerklimas, und die Beschränkung des Papstes auf der Vatikan führt dieser körperlichen Last noch eine schwere geistige hinzu. Aber damit sind die Entfaltungen, die der Papst auf sich nimmt, noch keineswegs zu Ende. Er muß allein essen, Tag um Tag, Woche um Woche, Jahr um Jahr, muß das lächerliche Stillstehen dieser Mahlzeiten auf sich nehmen, und außerdem soll er keine Uhr tragen. Der verstorbene Papst hat sich von diesen Überlieferungen befreit: er ist nicht

allein, sondern hatte immer seinen Sekretär bei Tisch bei sich, und er trennte sich auch nicht von einer altertümlichen Uhr, die ihm seine Mutter geschenkt hatte. Aber als Benedikt XV. nach seiner Wahl gefragt wurde, wie er die Eitelkeitsfrage gehandhabt wissen wolle, da sagte er: "Alles so wie zu Leo XIII. Zeiten", und so ist es geblieben. Hier ein Tag aus dem Leben des Papstes: Von 5 Uhr bis 6 Uhr früh Gebet und Andacht; um 8 Uhr gelebirt er die Messe für sich; um 7 Uhr wohnt er einer zweiten Messe intend bei; um 8 Uhr ein einfaches Frühstück nur aus schwarzem Kaffee bestehend. Die nächsten 5 Stunden sind mit Korrespondenz und Audienzen ausgefüllt. Jeden Brief von den 300 bis 400, die er täglich bekommt, liest der Papst selbst oder läßt ihn sich vorlesen, und als Beweis für die Ausführlichkeit seiner Audienzen sei hier der Fall einer jungen Dame angeführt, mit der er eine halbe Stunde eingehend sprach und der er schließlich riet, nicht Rom zu werden. Um 1 Uhr nimmt der Papst ein häusliches Mahl ein, bestehend aus Kartoffeln, Käse, Oliven, Brot und etwas Frascatiwein. Dann folgt eine Stunde Ruhe, eine Wagenfahrt in den vatikanischen Gärten und eine Stunde Spaziergans, die einzige Zeit der Erholung während des ganzen Tages. Der übrige Tag ist mit der einzigen Unterbrechung seines schwerwiegenden Abendmahles unermüdlicher Arbeit gewidmet, die ihn bis Mitternacht fortsetzt. Und so geht es bis zum Tode. ... Nur einmal hat der Papst bisher sein Programm unterbrochen. Einmal als er ein vornehmer römisches Brautpaar trante und dem Hochzeitsfest beizuwohnen; dann als er einmal mitten in der Nacht allein den Petersdom besuchte und hier, einer plötzlichen Eingebung folgend, am Grab des Bius X. betete, der ihn kurz vor seinem Tode zum Kardinal gemacht hatte. Eine außerordentliche Veränderung ist mit Benedikt XV. vorgegangen, seit er vor 6 Jahren zum Oberhaupt der katholischen Christenheit erwählt wurde. Mit 59 Jahren, und noch wenige Monate vorher ein einfacher Bischof von Bologna, kam der Kardinal Marchese della Ciesca als ein unruhiger, überlebendiger Geist in den Vatikan. Mit keiner leisen, hellen Stimme, keiner raschen Sprechweise kritisierte er alles und jedes und machte sich manchen Feind. Er wollte alles sehen, alles tun. Heute, sechs Jahre später, ist er ein ruhiger, alter Mann, der noch immer so klar und durchdringend in die Welt schaut, aber die nervöse Unruhe in einer abgekürzten Würde gemindert, und an die Stelle der früheren heftigen Gebärden ist eine erhabene Unbeweglichkeit getreten."

Fahrt durch den polnischen Korridor nach Ost- und Westpreußen neben dem von der zuständigen Kommission ausgearbeiteten Abstimmungsprotokoll einen Personalausweis mit Lichtbild. Bei Benutzung von Plätzen des öffentlichen Verkehrs durch den polnischen Korridor ist Pass und polnisches Visum erforderlich. Die Personalausweise werden von den zuständigen Polizeidirektoren, Friedrichstraße 25, ausgestellt. Außerdem muß der Abstimmungsprotokoll auf der Rückseite mit einer Identitätsbeschreibung und Lichtbild versehen werden. Auch diese Personalausweise werden von den zuständigen Polizeidirektoren ausgestellt.

Nichtlinien für Jugendheime hat der Deutsche Volkshausbund aufgestellt. In diesen Richtlinien wird die Forderung des Nationalen Deutsches aufgestellt und begründet. Die Richtlinien können von jedem Interessenten von der Geschäftsstelle Hamburg-Groß-Hansdorf kostenlos bezogen werden.

Städte als Vorläufer des Volkshausgedankens. Über 200 Städte sind Mitglieder des Deutschen Volkshausbundes. Der Deutsche Städtebund ist im Hauptauswahls des Bundes vertreten. Zahlreiche Städte beteiligen sich an dem zurzeit vorbereiteten Wettbewerb für Volkshausentwürfe.

Neue Amtsbezeichnungen im höheren Schulwesen. Gleichzeitigkeit mit dem preussischen Beförderungsgesetz ist auch eine Neuordnung der Amtsbezeichnungen im höheren Schulwesen erfolgt. Die bisherigen Oberlehrer bzw. Oberstudienrätoren werden demnächst zu Oberstudienräten bzw. Oberstudienrätoren ernannt werden. Außerdem wirken an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend Gymnasial- u. w. Lehrer, bisher Mittelschulen, Lehrern, Gelang-, Turnlehrern, an den Anstalten für die weibliche Jugend Ordentliche Lehrer bzw. Lehrerinnen, Zeichenlehrerinnen, Gelanglehrerinnen, Jugendleiterinnen, Turnlehrerinnen. In beiden Gattungen höherer Lehranstalten sollen einige besonders bewährte Angehörige dieser Gruppen Oberlehrer/innen bzw. Oberstudienrätoren/innen werden. Die ehemaligen Schuldirektoren haben die Amtsbezeichnung Hausmeister erhalten. Bei den Provinzialhochschulen heißen die bisherigen Kanakalisten Kanakalisten, die Sekreäre Obersekretäre, ein Teil von ihnen wird Bureauvorsteher. Die früheren Provinzialschulräte führen nunmehr die Amtsbezeichnung Oberschulrat.

Patentverlängerung und Auslandspatente. In aller nächster Zeit laufen für die Wahrung von gewerblichen Schutzrechten im In- und Auslande wichtige Fristen ab. Es ist durch Reichsgesetz vom 21. April d. J. bestimmt worden, daß Patente, Gebrauchsmuster usw., deren Schutzzeiten am 1. August 1914 noch nicht abgelaufen waren, wenn sie jetzt erloschen sind, für eine je nach Lage des Falles kürzere oder längere Zeit wieder ins Leben gerufen, und wenn sie noch nicht erloschen sind, über das zukünftige Ende der Schutzzeit hinaus um eine gleichfalls nach Lage des Falles mehr oder minder lange Zeit verlängert werden können. Der Grund des Erlöschens, ob durch Zeitablauf oder Nichtzahlung von Gebühren, ist hierbei unentscheidend. Diese Verlängerungen werden aber nur gewährt, wenn die Ausnutzung infolge des Krieges behindert gewesen ist, und wenn ein den Vorschriften des Gesetzes entsprechender Antrag bis spätestens zum 14. Juli für schon erloschene Schutzrechte oder bis zum 14. November für noch nicht erloschene Schutzrechte beim Patentamt eingereicht ist. Alle Schutzrechte, deren Prioritätsfristen am 1. August 1914 noch nicht abgelaufen waren, sind mit Rücksicht auf den Kriegszustand in fast allen Kulturstaaten verlängert worden. Sie laufen in den ehemals nicht feindlichen Auslandsstaaten im allgemeinen am 30. dieses Monats ab, in Spanien am 15. Juli. In den ehemals uns feindlichen Staaten, insbesondere also in England, Frankreich, Belgien, Amerika, Italien usw. läuft die Frist am 10. Juli ab. Diejenigen Erfindungen, für die Anmeldeprioritätsfristen noch geltend gemacht werden können, werden, wenn sie bis zu den obigen Fristen bei den ausländischen Patentämtern eingeleitet, so behandelt, als wenn sie bei diesen Patentämtern an den gleichen Tagen eingeleitet wären, an denen sie in Deutschland angemeldet worden sind. Da unter Umständen noch zeitraubende Formalitäten zu erfüllen sind, müßte jeder Interessent in aller Eile die zur Wahrung seiner Rechte nötigen Schritte tun.

Erhöhung der Höchstgrenze für Vollnahmen. Eine Firma des Bezirks ist mit der Bitte an die Handelskammer zu Wiesbaden herantretend, bei zuständiger Stelle wegen einer Erhöhung der Rechnungsbeträge von 1000 M. vorkontingiert zu werden. Auf Anfrage der Kammer, ob Aussicht darauf bestehe, daß die Höchstgrenze mit Rücksicht auf die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse erhöht werde, ist von der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. nachstehender Bescheid eingegangen: „Wegen Erhöhung der Höchstgrenze für Rechnungsbeträge bei Postposten sind gegenwärtig auf Anordnung des Reichspostministeriums Ermittlungen im Gange.“

Freibleibend. In Nr. 7 der „Juristischen Wochenschrift“ vom 18. Juni 1920 unterzeichnet Rechtsanwalt Dr. Starke, Berlin, die Vertragsvereinbarung „Freibleibend“ einer einmündigen rechtlichen Unternehmung, die im wesentlichen

folgendem Ergebnis kommt. Bei Vertragsangeboten habe die Klausel die Bedeutung, daß der Antragende völlig freie Hand behalte, auf die Annahmeerklärung des Vertragsgegners abzuweichen oder nicht. Als Bestandteil von Verträgen, die zum Abschluß gelangt sind, bedeute der Freierwerb, wenn er allgemein, ohne durch Zulage eingeschränkt, vereinbart sei, daß sich der Lieferer von seiner Lieferpflicht loszulösen berechtigt sei. Eine Befugnis zur Veränderung des Inhalts des Vertrages sei aber durch die Freibleibung nicht gegeben. Bestehe sich die Freibleibung nur auf einzelne Vertragspunkte, wie z. B. freibleibend im Preise oder „in der Lieferzeit“, so erlange der Lieferer das Recht, den offen gelassenen Vertragspunkt durch selbständige Festsetzung zu regeln. Die zu treffende Bestimmung müsse aber, um für den Abnehmer bindend zu sein, der Billigkeit entsprechen und daher der Geschäftslage des Lieferers und der allgemeinen Wirtschaftslage angepaßt sein.

Großer Seifenfabrik. Rüstlichweise wurden aus einem Lager am Bietingert mittelein mehrere Rillen Seife, Kernseife und Toiletteseife, Marke Lenor, in ziemlich erheblichem Werte gestohlen. Der Diebstahl führt zur Wiederherbeibringung des Diebstahls eine Belohnung zu. Näheres ist zu erfahren am Zimmer 20 im Polizeidirektionsgebäude.

Deutsche Volkspartei. Der Fraktionsausführer der Deutschen Volkspartei in Wiesbaden hält am Montag, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr, im „Hotel Einhorn“ eine dringliche Zusammenkunft ab.

Ausstellung. Herr Kaufmann Karl Herzog, Inhaber des Schuhwarenhandels Ferdinand Herzog, wurde des Verdienstes für Kriegshilfe verliehen.

Preisloshausbesuchung nach Amerika im Juli. Im Monat Juli finden Preisloshausbesuchungen nach Amerika außer mit englischen Dampfern (eines zweimal wöchentlich) noch mit folgenden Dampfern statt: 1. Dampfer „Cascad II“ und „Helle Vier“ nach New York, von Kopenhagen am 8. und 22. Juli, wöchentlich beim Vollamt 1 in Hamburg am 8. und 22. Juli, mittags; 2. Dampfer „Sachsen“ nach New York, von Kopenhagen am 10. Juli, wöchentlich beim Vollamt 1 in Hamburg am 6. Juli, mittags; 3. Dampfer „Rheinland“ und „Wolgast“ nach New York von Hamburg am 10. und 24. Juli, wöchentlich beim Vollamt 1 in Hamburg am 8. und 22. Juli, abends; 4. Dampfer „Kocher“ und „Rhein“ nach New York von Kopenhagen am 17. und 31. Juli, wöchentlich beim Vollamt 2 in Emmerich am 15. und 29. Juli, abends; 5. Dampfer „Götter“ und „Imburg“ nach New York von Kopenhagen am 14. und 28. Juli, wöchentlich beim Vollamt 2 in Emmerich am 12. und 26. Juli, abends; 6. Dampfer „Holland“ nach New York von Kopenhagen am 18. und 31. Juli, abends. Der am 22. Juli von Kopenhagen abgehende Dampfer „Halle“ wird nur zur Beförderung von Schiffen mit Reiterdienst benutzt.

Postleiste. Im Monat Juni betrug die Zahl der Leser 1623, die der Verlesenen 378.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Paul Kops's Entschuldig „Der Hühnerling“ findet nicht Donnerstag, sondern Freitag wiederholt statt.

Kleintheater. Sonntag, den 4. Juli, nachm. 3 Uhr, halbe Preise: „Der liebe Vater“, Abend 7 Uhr: „Liebe im Schnee“, Montag, den 5.: „Die Frau im Helm“, Anf. 7 Uhr, Dienstag, den 6.: „Korner wieder lacht“, Anf. 7 Uhr, Mittwoch, den 7.: „Orpheus in der Unterwelt“, Anf. 7 Uhr, Donnerstag, den 8.: „Ihre Heirat“, die „Kaiserin“, Anf. 7 Uhr, Freitag, den 9.: „Das Glückswort“, Anf. 7 Uhr, Samstag, den 10.: „Reinheit“, „Friedrich Faust“, Anf. 7 Uhr, Sonntag, den 11., nachmittags 3 Uhr, halbe Preise: „Das hohe Kreuz“, Abend 7 Uhr: „Johann sein Vater“.

Der „Quartier-Beitrag“ hielt am vergangenen Sonntagvormittag in seinem Vereinslokal „Doppelhof“ eine Generalversammlung ab, bei der die Bilanz für das abgelaufene Jahr abgelesen und die Angelegenheiten des Vereins besprochen wurden. Eingeleitet wurde die Arbeit durch den Oberstammführer der Sänger, dem ein von Herrn W. Klein vorgelegener und von dem Mitglied Herrn Karl Müller vorgelegter Bericht folgte. Die Sänger tragen dann noch einige der ihrer entsprechenden Güter vor, Herr Klein berichtete die Arbeit durch zwei Lieber für den, während Herr General seine schon oft erwähnte Kunst durch zwei ganz wunderbare Vorträge aufs neue bewies. Herr Müller Weinheimer hielt in lebenswunderlicher Weise eine zu dem gehörenden Gedächtnisrede und schloß mit dem Wunsch, daß die von dem Verein geleistete Ehrenarbeit eine dauernde Erinnerung an die geschehenen Mitglieder bleiben möge.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Im Kinoparktheater spielt der bekannte Roman von M. Heimbach „Eine unbedeutende Frau“, mit Edith Keller in der Hauptrolle. Ein Lustspiel „Die Verurteilung“, gespielt von Herrn Weidmann und Reinhold Schindler, beschließt das wöchentliche Programm. Das Abendstück bringt ein spannendes Schauspiel „Charlotte Corday“, in der Titelrolle gespielt von der jungen Temperamentvollen Frau Wiese. Außerdem ein Lustspiel „Er reißt — sie läßt“, mit Hanna Jöner in der Hauptrolle.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Quartier-Beitrag“ hielt am vergangenen Sonntagvormittag in seinem Vereinslokal „Doppelhof“ eine Generalversammlung ab, bei der die Bilanz für das abgelaufene Jahr abgelesen und die Angelegenheiten des Vereins besprochen wurden. Eingeleitet wurde die Arbeit durch den Oberstammführer der Sänger, dem ein von Herrn W. Klein vorgelegener und von dem Mitglied Herrn Karl Müller vorgelegter Bericht folgte. Die Sänger tragen dann noch einige der ihrer entsprechenden Güter vor, Herr Klein berichtete die Arbeit durch zwei Lieber für den, während Herr General seine schon oft erwähnte Kunst durch zwei ganz wunderbare Vorträge aufs neue bewies. Herr Müller Weinheimer hielt in lebenswunderlicher Weise eine zu dem gehörenden Gedächtnisrede und schloß mit dem Wunsch, daß die von dem Verein geleistete Ehrenarbeit eine dauernde Erinnerung an die geschehenen Mitglieder bleiben möge.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Kampf mit Riesenkrabben.

Pp. Worms, 2. Juli. Ein Kampf mit Riesenkrabben haben seit Wochen die Bessler und das Fischereipersonal im nahen Kleinmiesbachsee ausgefochten. Inzwischen ist die Fischerei in diesem See fast gänzlich erloschen. Die Riesenkrabben haben die dortigen unansehnlichen Fischereianlagen erheblich geschädigt und haben die dortigen Fischer in die größte Not versetzt. Die Riesenkrabben sind sehr gefährlich und haben die dortigen Fischer in die größte Not versetzt. Die Riesenkrabben sind sehr gefährlich und haben die dortigen Fischer in die größte Not versetzt.

Die Diagnose.

Bei der Unruhe und Antriebslosigkeit der vierjährigen Patienten müssen dabei aber die wirksamsten Apparate benutzt werden, um die Expositionszeit auf ein Minimum einzuschränken; die Tiere müssen vor der eigentlichen Aufnahme durch probeweises Einwickeln an den Lärm des Apparats gewöhnt werden usw. Die Hundeklinik besitzt eine eigene Apotheke und eine eigene Wäscherei.

C. K. Vorige Geschichten von „Schwaben Jungens“. Fünfsig Jahre mit Einbrechern und Zuchtgeiseln hat der englische Geistliche Carlisle zusammengelebt, der Gründer und Leiter der „Kirchenarmee“, einer Fürsorgeanstalt für Verbrecher, die sich in manchen Dingen mit der Organisation der Weilsarmee verhält. Aus Anlaß dieses Jubiläums erzählt er in der „Daily Mail“ eine Anzahl lustiger Geschichten, die er mit „schwarzen Jungens“ erlebt hat. Als den komischsten Vorfall während des ganzen halben Jahrhunderts bezeichnet er eine Episode bei einem Missionsgottesdienste. Er hatte einen Trunkenbold, der schon häufig Gak des Zuchthauses gewesen war, dazu gebracht, seinen Ungehorsam zu beenden. „Der Mann war aus niedrigen und zeigte sich tief ergriffen, als er niederkniete und betete. Als ihm aber dann zum Bewußtsein kam, daß ihm alle Sünden vergeben seien, wurde er überaus lustig und erklärte in seiner Freude, er wolle allen Anwesenden eine Lage Schnaps zum Besten geben.“ Eine andere Geschichte Carlises schließt sich an die Krönung Eduards VII. an. Bei einer Audienz erzählte der Geistliche dem König, er hätte kürzlich einen Taschendieb gefasst, welches der glücklichste Tag seines Lebens sei. Die Antwort lautete: „Der Krönungsstag von König Eduard, denn ich habe in wenigen Stunden 30 goldene Uhren eingestohlet.“ Der König lachte darüber und sagte, er treue ihm, daß seine Krönung wenigstens einen seiner Untertanen von Nutzen gewesen sei. „Bei einer meiner Abendgesellschaften“ erzählt Carlisle weiter, „sah Sir George White, der Held von Ladysmith, neben einem bekannten Einbrecher, der schon viele Jahre hinter eisernen Gittern gefesselt hatte. Die beiden unterhielten sich vorzüglich und freudeten sich sehr an. Nach dem Essen fragte ich Sir George, was er wohl von seinem Tischgenossen denke, und er erwiderte: „Das ist einer der edelsten und besten Christen, denen ich je begegnet bin.“ Als ich mich dann mit dem Einbrecher unterhielt und ihn fragte, was er von dem General denke, da antwortete er: „Wenn alle Leute so wären wie Sir George White, dann würde ich auf die weitere Ausübung meines Berufes verzichten.“

Beim Baden ertrank.

Pp. Kollheim, 2. Juli. In der Nähe der Zellulosefabrik bei Kollheim ist beim Baden im Main der 16jährige Franz Wilhelm Schmitz aus Kollheim infolge eines Herzschlags ertrunken.

Töchter Unglücksfall.

Id. 244 a. M., 2. Juli. In den Parkwerken hinter der Mühlsteige Jahrelangarbeiter Hochhaus von einem Gerüst ab und war auf der Stelle tot.

Sport.

Der Stadtverband für Selbstübungen, der durch seine maßvolle Rundgebung vor dem Rathaus am Sonntag der Wiesbadener Bevölkerung Kenntnis von der Stärke des Verbandes und der Einigkeit der in ihm vereinigten Bestrebungen gegeben hat, gibt folgendes Programm bekannt: Am 11. Juli finden unter der Oberleitung des Sportvereins Wiesbaden auf dem Platz an der Hauptstraße die Rationellen olympischen Wettkämpfe statt, welche sich über die Dauer des ganzen Tages erstrecken. Am 18. Juli wird von dem Verband in Verbindung mit einem Konzert ein allgemeines Sportfest im Rathaus veranstaltet. Bis zum Anfang September unterbleiben nun die gemeinsamen Veranstaltungen. Für diesen Zeitpunkt ist dann die Austragung des Staffettenlaufes „Rund um Wiesbaden“ vorgesehen, während den Schluß der vorläufig festgesetzten gemeinsamen Veranstaltungen für 1920 die Ende September vorgesehene „Reichsjugendkämpfe“, an welchen sich Sportlerinnen und Schüler sowie alle jungen Leute bis zum Alter von 18 Jahren beteiligen können, bilden. Die folgenden Wintermonate werden angefüllt durch Vorträge über Sport und Erziehung, Anleitungen zur Heranbildung von Sportlehrern und Führern für Selbstübungen sowie eventuell einen Kursus durch Lehrer der Reichshochschule für Leibesübungen. Das Ziel des Verbandes ist weit gefaßt, aber es zu erreichen ist die Mühe, welche seine Leiter der Sache darbringen, wert, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß der Werbelauf und seine eindrucksvolle Wahrung an Wiesbadens Bürgergeist, unterliegt alle Selbstübungen treibenden Vereine dadurch, daß ihr Mitglied wert, nicht ungefragt verfallen wird.

Sportverein Wiesbaden (S. V.). Die Wanderabteilung unternimmt am Sonntag, den 4. d. M., eine Nachmittagswanderung nach dem Reichsbachtal. Abmarsch 11 1/2 Uhr nachmittags von Bahn- und Hauptstraße.

Leute verurteilt auf den Weltkrieg. Es dürfte die Schachwelt sehr überraschen, daß Dr. Emanuel Lasker in einem Briefe an den Kubaner Capablanca erklärt, er verzichte zu dessen Gunsten auf die Weltmeisterschaft. Bekanntlich war zwischen beiden ein Wettkampf für 1921 geplant, Lasker gibt nach der „Welt“ als Grund seines Schrittes an, daß anstehende die Schachwelt die zwischen ihnen für den Wettkampf getroffenen Abmachungen nicht anerkennt. Er äußert sich in seiner Schachspalte des holländischen „Telegraaf“, daß er sich nicht imstande fühle, neun Monate seines Lebens daran zu geben, um einen Wettkampf zu spielen, der von der Schachwelt nicht genügend gewürdigt werde.

Gerichtssaal.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

Pp. Metzger und Reichelsteig, 148 000 Zigaretten im Werte von 11 000 M. hatte der Richter Heinrich Dieck aus Wiesbaden im Auftrag des Kaufmanns Albert Strenger von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. zu fahren und sie dort einem Großhändler in der Kaiserstraße abzuliefern. D. nahm seinen Freund Schmitz auf die Tour mit. Unterwegs hielten es die beiden jedoch für geraten, die Zigaretten in Einbindeln, höchst und hochgehoben für 13 000 M. zu veräußern und den Betrag in die eigene Tasche zu stecken. Das so leicht erzwungene Geld brachten sie innerhalb 24 Stunden mit zwei Bordnamen in Frankfurt a. M. bis auf 3000 M. durch. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft wurde wegen dieser Unterschlagung Dieck zu 1 Jahr Gefängnis, Schmitz kam mit 9 Monaten davon.

C. K. Der Zoo als Wetterprophet.

Wenn der gewöhnliche Sterbliche das Lärmen und Schreien der Tiere im Zoologischen Garten hört, so schließt er höchstens aus dieser ohrenbetäubenden Tonentfaltung, daß die Tiere Hunger haben und auf die Fütterung warten. Der tiefere Beobachter der Natur aber erkennt darin ein Zeichen für das Herannahen von schlechtem Wetter. Dies ist wenigstens die Ansicht, die der englische Meteorologe Joseph D. Elton in einem soeben veröffentlichten „Wetterbuch“ für den alljährlichen Gebrauch vertritt. Wenn die Tiere im Zoo eine besondere Unruhe zeigen und ihre Stimmen sehr laut erschallen lassen, dann läßt dies auf Veränderungen in den atmosphärischen Bedingungen schließen. „Man kann beobachten, wie viele Tiere, wenn die Luft merklich feuchter wird, dadurch immer mehr gereizt werden und ihr Unbehagen in immer größerem Maße Ausdruck geben.“ Der Verfasser behauptet auch, ohne freilich dafür nähere Gründe anzugeben, daß es ein sicheres Zeichen für Regen ist, wenn der Bison seinen Schweif entfaltete. Wenn man nicht gerade im Zoo ist, so gibt dieser Wetterprophet auch noch andere Vorzeichen für schlechtes Wetter an. So kann man am Sonnenuntergang das schlechte Wetter des nächsten Tages erkennen, und zwar sind schlimme Vorboten strahlende Sonnenuntergänge mit sehr lebhaften Farben, blutrote Sonnenuntergänge, die sehr schnell verfließen, grünliche Wolken beim Sonnenuntergang. Auch aus den Wolkenformen glaubt er auf Regen schließen zu können, lehnt aber entschieden die Andeutung ab, daß der Mond irgendwelchen Einfluß auf das Wetter habe.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Zwischen der Dresdner Oper und den Gewandhausorchestern und Arula Halle, den Töchtern des Dichters Gustav Falke, ländernen Engagementsverhandlungen, durch die die beiden Tänzerinnen zur Neugestaltung des Dresdner Opernballetts gewonnen werden sollen. — Franz Schreker hat den Auftrag erhalten, für Reinhardt eine neue „Faust“-Musik zu komponieren. — In London wurde Hans Kralup mit einem Chor von 4000 Stimmen im Kristallpalast aufgeführt. — In der großen Oper in Paris machte bei seiner Aufführung das neue Opernwort „Der heilige Christophorus“ von Vincent d'Indy starken Eindruck. Das Werk ist mehr ein

Neues Geschäftsgelände der Städtischen Sparkasse Biebrich (Rhein), Kaiserstrasse 23/25

Lebensmittelverteilung

für die 28. Woche vom 5. bis 11. Juli 1920. 150 g Inlands-Margarine... 250 g Pinjen... 250 g Haserflocken... 1 Brief Saccharin...

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre: 2 Pakete Zwieback, je 126 gr, je 85 Pf. je Paket von Donnerstag bis Samstag in den Milch-Verteilungstellen...

Mitteilungen.

Der auf den Sacharindbriefchen aufgedruckte Preis von 50 Pf. ist nicht maßgebend. Die 1. Zt. von dem Landessteueramt festgesetzte Groß- und Kleinverkaufspreise...

Fleisch. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere Bekanntmachung darüber.

Wiesbaden, den 4. Juli 1920. F 316 Der Magistrat.

Ausgabe neuer Zettkarten und Kartoffelkarten.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum und zwar:

- a) im 2. Stock, Zimmer 48/45 für Haushaltungen mit Namensanfangsbuchstaben: H.-S am Montag, den 5. Juli; G.-E am Dienstag, den 6. Juli; B.-D am Mittwoch, den 7. Juli; S.-H am Donnerstag, den 8. Juli; Z.-R am Freitag, den 9. Juli; P.-M am Samstag, den 10. Juli; N.-W am Sonntag, den 12. Juli; K.-G am Dienstag, den 13. Juli; L.-S am Mittwoch, den 14. Juli; U.-B am Donnerstag, den 15. Juli.

b) im 1. Stock, Zimmer 38, für Hotels, Anstalten usw. mit Haushaltsausweisen: Nr. 50900-50160 am Mittwoch, den 7. Juli; Nr. 50161-50300 am Donnerstag, den 8. Juli; Nr. 50301 und weiter am Freitag, den 9. Juli. Die Ausgabezeiten sind geöffnet von 8-12 Uhr und von 3-5 Uhr.

Vorzulegen sind: Haushaltsausweis, Markenausgabekarte ferner die laufenden Zett- und Kartoffelkarten (Kundenkarten).

Die neu erhaltenen Karten (Verbraucher- und Gegenarten) sind mit der auf der Markenausgabekarte befindlichen Nummer des Haushaltes Namen des Haushaltungsvorstandes und Wohnung zu versehen und in der Zeit bis einschließlich Donnerstag, den 15. Juli, bei dem gewählten Lieferanten anzumelden.

Jeder Haushalt kann für Fett und Kartoffeln je nur einen Lieferanten wählen und muß dieser an Hand des Haushaltsausweises sich überzeugen, daß ihm die richtige Zahl Karten abgeliefert wird, andernfalls hat er Annahme der Kundenschaft zu verweigern. Zum Zeichen der Anerkennung der Kundenschaft legen Lieferanten ihren Geschäftstempel auf jeder Karte. Gegenarten, geben die Verbraucherarten den Kunden zurück, sammeln die Gegenarten und legen diese zur amtlichen Zählung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 48/45, vor. Tag und Stunde für diese Vorlegung wird dem einzelnen Lieferanten durch das Lebensmittel-Berechnungsamt bekanntgegeben. Zugleich mit der Vorlage der Gegenarten ist eine schriftliche Aufstellung in doppelter Ausfertigung über die Anzahl der Karten einzulegen. Hordrucke hierzu gehen den Lieferanten zu.

Streng rituell lebende jüdische Haushaltungen, die rituelles Fett zu beziehen wünschen, müssen die bei der Kartenausgabe erhaltenen neuen Fettarten und Gegenarten vor Anmeldung in den Geschäften zunächst im israelitischen Gemeindebüro gegen Fettbeschränkungsarten umtauschen.

Kartoffel- und Fetthändler sind verpflichtet, bei Endbelieferung der alten Karten diese einzuziehen und mit den dazu gehörigen Gegenarten auf Zimmer 59 des ehemaligen Museums abzugeben.

Wiesbaden, den 2. Juli 1920. F 315 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen über die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 wird von Dienstag, den 6. Juli d. J., das gewerbmäßige Herstellen und der Verkauf von Weizen, Weizenbrot und Weizenmehl aus Auslandsmehl untersagt. Die Herstellung vorgenannter Waren aus deutschem Mehl ist bereits untersagt. Die Herstellung des städt. Krankendrottes bleibt durch diese Verordnung unberührt.

Strafbestimmungen. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt.

Wiesbaden, den 6. Juli 1920. F 316 Der Magistrat.

Geschäfts-Übernahme.

Restaurant Stadt Aschaffenburg Grabenstraße 28, habe ich unter der Devise: Semper Idem mit dem Heutigen übernommen. Hochachtungsvoll Hans Köhler.

Ausgabe neuer Milcharten

für werdende Mütter und Kinder bis zum 6. Lebensjahre.

Gleichzeitig mit der im heutigen Blatte bekanntgegebenen Ausgabe neuer Fett- und Kartoffelarten erfolgt ab Montag, den 5. Juli, im ehemaligen Museum, Zimmer 45, eine Ausgabe neuer Milcharten (Verbraucher- und Gegenarten).

Berechtigt sind: werdende Mütter und alle Kinder, die nach dem 31. Juli 1914 geboren sind.

Zum Nachweis der Berechtigung sind vorzulegen:

- 1. Haushaltsausweis; 2. zur Zeit laufende Milcharten (nur Verbraucherarten), außerdem für werdende Mütter auch die laufende Brotzettelkarte M; 3. Geburtsurkunde der Kinder oder andere Altersausweise.

Ohne diese vorgenannten Ausweise können neue Milcharten nicht ausgeben werden.

Bei der Antragstellung ist die Milchverteilungskarte anzugeben, bei welcher der Bezug gewünscht wird. Die erhaltenen Gegenarten (mit Farbband) müssen spätestens bis Samstag, den 24. Juli, bei der jeweiligen Milchverteilungsstelle, bei welcher Verbraucher bezugsberechtigt ist, abgegeben werden. Die Milchverteilungsstellen haben alle Karten, die nicht ordnungsgemäß mit Nummer des Haushalts, Vorname, Name und Wohnung versehen sind, zurückzugeben. Die abgelieferten Verbraucherarten sind nach Schlußbelieferung seitens der Milchverteilungsstellen einzuliefern und zusammen mit den in ihrem Besitze befindlichen Gegenarten auf Zimmer 34 des ehemaligen Museums abzuliefern.

Wiesbaden, den 2. Juli 1920. F 316 Der Magistrat.

Morgen Montag, den 5. Juli 1920, vormittags 9 Uhr beginnend, Fortsetzung der großen Mobiliar-Versteigerung im Hause 3 Goethestraße 3.

Zum Ausgebot kommen: 1. sehr schön Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus 2 St. Spiegelkasten, 2 Nachttische mit Marmor, zwei Beizen mit Erntebildern u. Korbarm-Matrasen; 2. Metallbetten mit Korbarmmatrasen, Kleiderst. Tisch, Stühle etc. Ganzleibrett, Waschkommode, Kommoden, Regulator-Uhr, große Anzahl sehr gute Damen-Feederbetten und Kissen, Daunendecken, ca. 120 Meter gesteppter Watte, Tisch- und Chaiselongue-Decken, Vorhänge, Rouleaus, Portieren, Kissen, Matrasen, Telefon-Apparat mit Leitung, Stillebeten, Babewanne, Hand-Baby-Öfen (Krummeis-Einmachfrüge, kompl. Küchen-Einrichtung Glas, Porzellan, Kleiderkasten, Tisch- u. Kochschir, Partie Sofa und Rollen und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Freiwillich meistbietend gegen Barzahlung. Sichtungsaum am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Beltrintstraße 22. Gest. 1897. Telefon 2448.

Große Mobiliar-Versteigerung

Infolge Uebergangs des Bahnhofhotels Wälder Hof an die Stadtgemeinde Dohheim, wird der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb aufgegeben und gelangen deshalb folgende Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände am 6. und 7. Juli, vorm. 9 und nachmittags 3 Uhr beginnend, zur Versteigerung.

Am 6. Juli zwei Kellern, 600 bzw. 400 Liter fassend, Koffelmühle für Maschinen- und Handbetrieb, Weinspumpe mit Schläuchen u. großem Antriebsrad, Stopfen, Filtriermaschine mit 7 Säcken, 7 Halbhaubrad, 3 Viertelst. div. kleine Fässer, Blüten, Porzellan, Wein-, Bier- und Apfelweingläser, Krüge und Gartenmöbel, automatische Regenbad-Einrichtung.

Am 7. Juli eine elegante Schlafzimmers-Einrichtung, kompl. Kuch., drei gute Betten mit Nachttischen; für ein Kaffee passend: 6 Marmortische und 30 Thonemöbel, fast neu, zwei alteutsche Eiden (Tisch, Bank und Stühle), ein großer 3 Meter hoher Goldspiegel, Bilder, Tisch, Stühle, Bänke, Billard, fast neu, mit allem Zubehör u. a. m.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Versteigerung der Sachen kann stattfinden am Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Juli, von vormittags 10 Uhr ab.

Dohheim a. L., den 29. Juni 1920. Der Bürgermeister.

Haut-, Blasen-Frauchenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Uria-Untersuchungen, Anklar, Brochure No. 5a direkt versch. Mk. 3.- (Nachnahme) F 132

Spezialarzt Dr. med. Hollander, Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. „Hansa“ 6963, Taglich 11-1, 5-7 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis- Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Hollander, Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. „Hansa“ 6963, Taglich 11-1, 5-7 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Große Herrschafts-Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. cr. vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich ohne Bouie zufolge Auftrags, wegen Bezug nach dem Ausland bezw. Auflösung einer hochherrschafflichen 6-Zimmer-Wohnung in meinem Versteigerungs-Lokal

Luisenstraße 43, dahier nachfolgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:

1. Ein eleganter schwarzer Salon bestehend aus: 1 Sofa, 4 Stühlen, 2 großen Sesseln, 5 kleinen Sesseln, 1 Salonstuhl und Tisch und 1 Spiegel mit Marmor;

2. ein gut erhaltenes massives Wohnzimmer besteh. aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Stühlen, 1 Regulator, 2 Säulen und 2 geschnitzten Stillleben;

3. ein schweres schönes Schlafzimmer bestehend aus: 2 Betten mit Rahmen, 2 weisse Kleiderkränzen, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 1 Frisiertoilette, 2 Nachttischen und 2 Handtuchhalter;

4. ein eich. Herrzimmer bestehend aus: 1 Bücherst. 1 Diplomaten-schreibtisch und einem runden Tisch;

5. ein groß. handgetünpter Smyrnatteppich

6. Ferner kommen zum Ausgebot: 1 schwerer eich. Tisch, versch. runde und ovale Tische, 4 Rohleiseln und 1 Rohleiseln, div. Panelbreiter, ein fast neuer Grammophon ohne Trichter, ein weiches Kinderbett, 1 zerschnittene Hausapotheke, versch. schöne elektr. Lämpen und Nachttischlampen, email. Babewanne, 1 große Partie tafelles erhaltener Portieren in Satin, Velin, sowie Uebergardinen in Kordel, handgeknüchte usw., alle in schön, eleganter Ausführung, sowie handgeknüchte Teppiche, kleinere Decken und Kissen etc., versch. schöne Solafischen, 1 eleganter granar Bildherz-Schreibtisch, 1 Schildkrötenstuhl (Kamm u. Büchsen), versch. leberne Brief- und Schreibmaschinen, Schreibzeug, versch. elegante Wehner Porz.-Kaffeekannen, div. schöne Kristall-Schalen, Karaffen, Jardiniere, Gläser, -Balen, 1 große Figur mit elektr. Beleuchtung, div. hübsche Bildschalen, 1 große Anzahl versch. Gläser, 1 elegantes kompl. Frisierzeug, 3 schöne Maffalavice, darunter 1 hin-fisches, mehrere Dukaten tiefe und flache Teller, Schüsseln, Terrinen, Saucieren, Platten, Desserts und Kuchenteller, Kaffeetassen, Tee- und Gläserentwürfe, 1 große Partie Tische, Platten, Schüsseln und Küchengeräte jeder Art.

Sämtliche Kaffeln, Küchenutensilien und Kleinmöbel kommen am Dienstag, andere Möbel und komplette Zimmer am Mittwoch zum Ausgebot.

Bestätigung jederzeit.

Wiesbadener Auktionshaus Willi Wint, Auktionator und Taxator, Luisenstraße 43. Tel. 5207.

Große Tapeten-Versteigerung.

Dienstag, den 6. Juli 1920, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungslotale

22 Neugasse 22 ca. 3000 Rollen Tapeten und Borden ca. 70 verschied. Sorten, darunter Dordru, abwaschbar und Goldboden-Tapeten, 1 Tapetenboden, 1 Rollenhalter

freiwillich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Bestätigung vor Beginn der Auktion.

Friedrich Krämer, Auktionator und Taxator, Tel. 3870 Wiesbaden, Geschäftszeit v. 9-12 u. 3-5. NB Die Tapeten sind alle nur beste Qualitäten und bietet die Auktion günst. Gelegenheit für Bauunternehmer und Hausbesitzer.

D. O.

Hamburg

Nach wird Umzugsgut als Gelegenheitstransport in kleinen Mengen in Möbelwagen ohne Umladung jederzeit zur Verladung angenommen.

Berthold Jacoby, Niederlassung Wiesbaden, Dotzhelmer Straße 57, Telephone 550 u. 4010. :-- Stammhaus: Hamburg. 818

Zigaretten, nordd. Gerarb., gar. rein Heberle, an Grib. u. Niederberf. zu Fabr. Gr. Bill. Ostermann, Herberlestraße 5, 3.

Füllhalter-Reparaturen

No. 5961 - No. 6281 sind fertig u. liegen z. Abholen bereit.

Papierlager Carl Koch, Ecke Michelsberg.

Brautpaare

finden die schönste Auswahl in

Rücheneinrichtungen in Schellenberg's Möbelhaus

48 Friedrichstr. 48, Beste Qual. Billigste Preise. Beachten Sie meine Schaufenster!

Möbel

- Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel jeder Art aussergewöhnlich preiswert.

Buchdahl

4 Bärenstr. 4.

1a Matrasen

in Seegras, Wolle, Kapot, Korbarm, Anfert. in allen Größen, la Material, etc. Verfügen, Betten, etc. Markt Wauergasse 15.

Obst-Einkochkessel

in Messing u. Kupfer. Größte Auswahl billigst.

P. J. Fliegen

Kupferschmiederei Ecke Goldgasse und Wagemannstr. 37 773

Telephon 52.

Großer Gelegenheitsstanz

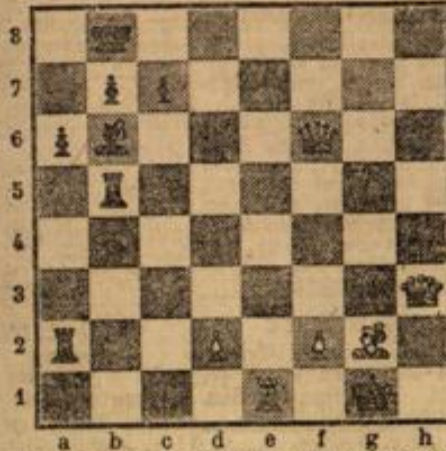
Brachtvolle große weiße Rüche nur 2000 M. Bettengestell Stern, Kauerstraße 15.

Spiele und Rätsel

Schach.

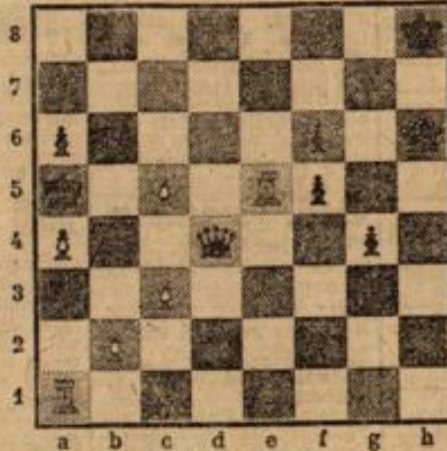
Bearbeitet von H. Wedesweiller.

92. Partiestellung.



Vorstehende hübsche Stellung entstammt einer im Anfang 1914 im Café Dom in Magdeburg gespielten Partie. Schwarz hatte sieben gezogen, und nun rieten die zahlreich anwesenden Kiebitze dem Weißen, die aussichtslose Partie aufzugeben und eine neue zu beginnen. Doch der Weiße ließ sich nicht beirren und sagte nach kurzer Überlegung in aller Seelenruhe ein Matt in vier, spätestens fünf Zügen an. Unsere Schachfreunde werden wohl Freude daran haben, den weiteren Verlauf selbst zu finden und die Lösung der Schachspalte mitzuteilen.

93. R. Wastl in Wien.



Matt in 2 Zügen.

(Ein leichtes, aber ganz hübsches Problem.)

Lösungen.

Zu Nr. 88 und 90 Herr H. Köhler.

Da die Schachspalte bis auf Weiteres jetzt wöchentlich erscheint, so bringen wir die Lösungen und die Löserliste stets in der übernächsten Nummer.

Aus der Schachwelt.

Das für dieses Jahr in Veldes (Krain) geplante internationale Schachturnier fällt wegen Verkehrsschwierigkeiten aus. Auch hatten Lasker und Capablanca abgesagt, weil ihr Kampf um die Weltmeisterschaft immer näher rückt.

Rätsel.

Diamant-Rätsel.

```

A
A A A
A A A A D
D E E E E E E
F I M M M M N N P
R R R R R R S
S S S T T
T T T
U
    
```

Die Buchstaben in der Figur sind so zu umstellen, daß die wagerechten Reihen ergeben: 1. Buchstabe, 2. Vogel, 3. Küchengerät, 4. Deutsche Hafenstadt, 5. Holländische Stadt, 6. Geistliche Person, 7. Französische Stadt, 8. Raubvogel, 9. Buchstabe. Die mittelste Senkrechte ist dann gleich der mittelsten Wagerechten.

Silben-Rätsel.

Aus nachstehenden 20 Silben sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen eine in letzter Zeit viel besprochene behördliche Maßnahme bezeichnen. Die Wörter bedeuten: 1. Kriegsschiffstyp, 2. Französische Stadt, 3. Fluß in China, 4. Tierisches Produkt, 5. Saure, 6. Fabelwesen, 7. Französische Festung, 8. Militärische Handlung.

ang, ans, bel, der, dun, dung, er, es, frau, ho, ho, kreu, kun, le, le, ne, or, sig, ver, zer.

Die Namen der ersten zehn Einsender der richtigen Lösungen werden an dieser Stelle in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht.

Kostüme
Mäntel
Abendkleider
Blusen u. Röcke

Bedeutende Preisermäßigung

in allen Abteilungen.

J. HERTZ

Langgasse 20

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Blusenstoffe

K157

Elektrische Lichtpausen. Lieferung größter Aufträge innerhalb weniger Min. Positiv, Quadratmeter Mk. 12.—, Negativ, Quadratmeter Mk. 9.—, leichtere Papiere entsprechend billiger.

Lichtpauspapiere.

Negativ 55 gr., 75 breit, 5 Meterrolle, Mk. 11.75
 „ 55 „ 100 „ „ „ 15.70
 „ 110 „ 75 „ „ „ 15.10
 „ 110 „ 100 „ „ „ 20.—
 Positiv 80 „ 75 „ „ „ 19.—
 „ 110 „ 75 „ „ „ 20.40
 „ 110 „ 100 „ „ „ 27.05

Paackpapier satiniert Leder in Rollen und Bogen Kilo Mk. 7.50. Aktendeckel, Größe 40/50 cm, Stck. 55 Pfg., Reisschneide, Winkel in Celluloid und Masse, Tuschen, Farben, Tinten.

Hch. Adolf Röhrig, Büroartikel, Hermannstr. 15, Tel. 3260.

Kuhl's Zahn-Atelier

Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577
Schwalbacher Str. 52, Ecke Dellritzstraße.

Sprechstunden:

von 9 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

In den meisten Fällen

garantiert schmerzloses Zahnziehen,
feinste Gold- und Kautschukarbeiten,
Schönendste Behandlung. — Maß. Preise.

Betonhohlsteine

0,15 0,20 0,25 0,30 und 0,38 Mtr. Part.
Zementrohre in allen Dimensionen, Mißbezanlagen,
sowie Bindementdeleten laufend lieferbar.
Wiesbadener Zementwarenfabrik Philipp Dr. & Cie.,
Betonbau, Rainer Straße Nr. 65,
Telephon 816.

Bedeutend unter Preis!

Hosenträger . . . per Paar von 1.50 bis 3.—
Einkaufstaschen p. St. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—
Schnürriemen 6 Paar 1.20
Toilettenseife, 1. Qual. per Dtzd. 5.—
Taschentücher, 1. Qual.
per Stück 2.—, 2.50, 3.50 u. 4.50
Kleider-, Schuh- und Wurzelbürsten
2.50 und 6.50 per Stück.

Verkauf nur einige Tage!

Racinet

Am Römertor 4, vis-à-vis Tagblatthaus.

Besonderer Umstände halber habe ich sofort gegen Gebot abzugeben:

1 Stöwer-Personen-Auto

4-Sitzer, Spitzkühler, eingebaut, Verdeck, gradlinig, 8/24 PS., neuer Bereifung, ganz neu, ab Fabrik, noch nicht gefahren, Preis 82000 Mk.;

1 N. S. U. 6/18 PS.

vollständig durchgearbeitet, mit Garantie, guter Bereifung und Torpedo-Doppelphaeton-Karosserie. Preis 35000 Mk.;

1 N. S. U. 6/18 PS.

2-Sitzer-Coupe, durchgearbeitet, m. Garantie, neuer Bereifung. Preis 32000 Mk. Anfragen an
Heinrich Hölzer, Mannheim 0 7, 8.

Luft- und Sonnenbad „Volkspark“.

1. Spenden-Verzeichnis.

Für das Luft- und Sonnenbad „Volkspark“ sind bis jetzt an Spenden eingegangen:

Name des Sponsors	Betrag der Spende		Name des Sponsors	Betrag der Spende	
	in bar	in Wertpapieren		in bar	in Wertpapieren
Bermächtigt d. Hrn. Dr. med. Fr. Gärtner	55 000		Uebertrag:	119 450	76 100
Hr. Sager	13 000	48 000	Justizrat Dr. Fleischer	300	
Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege. E. S.	5 000	5 000	Heinr. Stallforth	83.45	
R. R.	500	10 000	Kloß Wayer	300	
S. Romeiß		1 000	Jos. Bauer	1 000	
Frau Konf. Bickner		10 000	Gg. Roth	7.80	
Diederhoff & Widmann	500		Firma E. Weinrich	100	
Hg. Herrens-Stiftg.		1 600	Georg Röbel	100	
R. R.	25 000		H. Faber, Privatiere	20	
Jal. Stuber u. Frau	300		H. Ruff	100	
Julius Gravius	10 000		Ernst Leppe	50	
Julie Abegg		500	Adolf Salomon	50	
Ungeannt	5		Albert Salomon	5	
H. Heymann	10 000		C. Hartmann	100	
H. Wied	10		Vereinsbl. Wiesbaden	300	
Oberkircher	50		Betriebsr.-Kasse der		
Dr. Pajer	50		Waldh.-Fabr. Wiesb.	500	
H. Krämer	15		Verein f. Bev.-Politik	100	
R. Kühn	20		Früh. Arend	100	
			Stähler	50	
			Frau Major Goeb	250	
			Heinr. Reinhardt	100	
	119 450	76 100	Gesamtsumme	123 076.25	76 100

Allen hochherzigen Spendern sprechen wir für die tatkräftige Unterstützung des gemeinnützigen Unternehmens unseren wärmsten Dank aus. Weitere große Mittel sind notwendig, um bei den jetzigen hohen Baukosten die Bauausführung zu ermöglichen. Wir richten daher an alle Kreise, die das Bad selbst benutzen oder die Einrichtung eines solchen fördern wollen, die dringende Bitte, das gemeinnützige Unternehmen durch Zeichnung von Spenden oder Genußscheinen zu unterstützen.

Werbeschriften und Zeichnungslisten liegen aus bei:

- Bank für Handel und Industrie, Launstraße 7.
- Bankcommandite Lppenheimer & Co., Rheinstraße 21.
- Bankhaus Maxens Berté & Co., Wilhelmstraße 38.
- Deutsche Bank, Wilhelmstraße 22.
- Direktion der Diskonto-Gesellschaft Wiesbaden, Wilhelmstraße 14.
- Dresdner Bank, Wilhelmstraße 34.
- Genossenschaftsbank für Heisen-Raffau, E. G. m. b. H., Moritzstr. 23.
- Gedrüder Arier, Bankgeschäft, Rheinstraße 95.
- Mitteldeutsche Creditbank, Friedrichstraße 6.
- Raffaelsche Landesbank, Rheinstraße 44.
- Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H., Mauritiusstraße 7.
- Bank für Handel und Gewerbe, E. G. m. b. H., Friedrichstraße 20.
- H. Blumer, Juwelier, Kirchgasse 38.
- Heisebüro Born & Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz 3.
- Grahamand B. Kuhly, Poststraße 5.
- Heisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.
- Heisebüro E. Hettnermayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2.
- Dachhandlung D. Bürger, Marktstraße 6.
- Russlandhandlung Thellenberg, Kirchgasse 33.
- Dachhandlung H. Stadt, Bahnhofstraße 6.

Nähere Auskunft: Ratkows, Zimmer 34. Fernruf: Stadttamt „Luft- u. Sonnenbad“. Postfachkonto: Postfachamt Frankfurt (Main) Nr. 29374. F316

Wiesbaden, den 24. Juni 1920.

Das Anstadium.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung und Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 683

Deutsche demokratische Partei.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Heinen Saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Tagesordnung:

1. Aussprache über die Reichstagswahlen.
2. Wahl der Vertreter für den Provinzialparteitag in Weifen. F 865
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Wirtschafts-Übernahme.

Den werten Sportsfreunden, sowie dem werten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die Führung des

Sportplatz-Restaurants Frankfurter Strasse

des Sportvereins Wiesbaden E. V. am 1. Juli übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

NB. Empfehle täglich Kaffee, Kuchen, belegte Brötchen, ff. Weine in Flaschen und Ausschank, sowie gut gepflegte Biere.

Hochachtungsvoll **Karl Schröder.**

Schweineschmalz

la weiß, gar, rein

sowie: la ges. hoch. fett. Speck von reellen Lieferanten täglich je 5 Ztr. in Paketen zu kaufen gesucht. Offerten an Anton Kahlert, Kolonialw.- und Lebensmittel-Großhandlg., Leipzig-Gohlis I, Magdeburger Straße 11. Telefon 50127. Telegr.-Adresse Kahlert, Leipzig-Gohlis. F80

Uhren-Reparaturen

aller Art schnell und billig unter Garantie bei **W. Gauerland, Uhrmacher, Schulgasse 7. T. 3760.**

Verlangen Sie überall die bewährte „Kronen-Papierwäsche“

Fabrikat der Firma **Ernst Toell** Köln-Ehrenfeld. Jedes Waschestück trägt die Firma und die Schutzmarke „Krone“. F78

Wohnungen zu verkaufen
Herrschaffl. Wohnung
 in Villa, Nähe Bades-
 ortes, herrliche Aussicht,
 großer Park u. Ziergärt.
 gegen Wohnhaus von ca.
 6 Zim., in guter Lage
 Wiesbadens zu tauschen.
 Off. u. T. 215 an den
 Tagbl.-Verlag.

Wegon
Kapital-Anlagen
 für I. und II.
Hypotheken
 bediene man sich der
 seit 1863 bestehenden
 Firma
J. Chr. Glücklich
 Wilhelmstraße 56.
 Tel. 6656.

**IMMOBILIEN-
 VERKEHRS-GESELLSCHAFT**
 TELEFON 613
 M. B. H. WILHELMSTR. 3-5
 (ALLESEITE)
 VERMITTLUNG VON KAUFEN UND VERKAUFEN IN VILLEN,
 GESCHAFTS- U. WOHNHÄUSERN, HOTELS, GRUNDSTÜCKEN USW.
 ——— STÄNDIG REICHE OFFERTEN-AUSWAHL. ———

Die Dam-Garderobe,
 Blumen, Blüschade, Schm.
 dr. u. w. Schuhe (36, 37),
 Strümpfe, Spitzen wegen
 Abr. zu 3/4 ab Montag,
 9-12 u. 3-6. Ausfahrt
 Rheinstr. 22. D. S. Stall,
 Riedlein.

Gitare, ein Gartenstuhl,
 ein Babynschliff billig zu
 pl. Seiderer, Friedrich-
 str. 55, 56.
Grammophonplatten,
 Bachmann, Katin mit
 Ständer u. Verh. zu pl.
 Darmann, Friedrichstr. 57

Wer tauscht
 4-5 Zim.-W. mit etwas
 Garten a. Best. Höhe
 u. w. gegen schöne 3-Zim.-
 Wohn. mit reichl. Zubeh.
 in Wiesbaden-Eib. nahe
 Bahnh. Anfr. u. T. 216
 an den Tagbl.-Verl. erb.

Mt. 10-25000
 auf festes Unternehmen,
 best. Geschäft usw. auszu-
 leihen, evtl. stille Beteiligung.
 Off. u. T. 211 Tagbl.-B.

Billenverkauf.
 Für Verw. die gesundheits-
 gewinnlich ist, fortzu-
 setzen, verkaufe Villa in herrl.,
 ruh. Lage Wies-
 badens, mit breit. Vorgarten,
 groß. Schatt. Garten,
 mit 2 ar. ein. Lauben. Haus erst
 1915 gebaut, renov.,
 mit 2 ar. Küche, zahlr. Nebenr.,
 Hochpart., Ventilabf.,
 5 ar. St. Bad, 1. Et. 6 Zim. (mit
 Küche), 2. Et. 7 Zim. mit Küche.
 Eignet sich als Pension, Hotel,
 sowie als Einzelwohn. Alles im
 besten Zustande. Besitzerin
 führte bisher sehr glänzend
 bewähr. Penf. Villa hier
 sofort übernommen und besogen
 werden. 200 Wille Anzahlung
 100 Wille. Kompl. mit tadel-
 losen Möbeln 400 Wille. Vermittler
 verbeten. Tacl. Schöne Aussicht 32
 (norm. 9-11 Uhr).

Eine Spaniel-Hündin
 reinrassig, 1 junger Hund
 (10 Wochen alt) zu verk.
 Carl Reiter, Ede Schier-
 heiner u. Adelsheimstr. 100.

Neue Kinderkleider
 u. Damen-Blusen zu ver-
 kaufen bei Frau Seiste,
 Rainerstraße 60.
Sommerüberzieher,
 mittl. Fig., Gehrod und
 Beste, ar. Fig., Chapeau
 claque, Frackchen, Nor-
 malbenden, 39-40,
 Fickeweite, feidene Weste,
 Kragen (40), Mantelset,
 Drehsack, led. Reijetaische
 um pl. Verh. mit 5-8.
 Rheinstraße 121, 2.

Photo-Apparat
 Ernem., i. a. erb. Dopp-
 Anst. 1:4,5, Vorlämpe.
 Verh. bis 1/100 Sekund.,
 dopp. Auszug, 6 Kassetten,
 1 Filmkassett, preisw.
 Tuerde, Neubauerstr. 7.
Ein-Schlafzimmer
 neu, Gelegenheitskauf, bei
 Schrein. Bauer, Blücher-
 str. 16, Mittelst. 2 St.
 Hobeles, mod. Kabinen-
Schlafzimmer
 wegwash. äußerst preis-
 wert zu verk. Wagner,
 Parkstraße 101.
Ein-Schlaf-Zimmer
 besteh. aus Bett, Kleider-
 schrank, Baldi, mit W.
 Nachttisch, nur 1100 M.
 Messing-Gasföher 60 M.
 Lampen 8 u. 15 M. Obf-
 preise, Bettende u. viel m.
 Kücher, Herdstr. 14, 1.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
 auf 1 oder 2 Hypotheken
 anguligen beschliffen, ist
 sich an die
Direktion des Bank u.
Grundbesitzer-Verband
 E. S. Wiesbaden,
 Luisenstraße 19,
 Telefon 439 u. 6282.

Kapitalien-Gesuche
 5-10 000 Mark
 für kurze od. lang. Zeit
 ges. gute Sicherheit und
 Zinsen u. Gehaltsmann
 sofort gesucht. Offerten u.
 T. 217 an den Tagbl.-Bl.
Markt 70 000 bis 80 000
 a. prima I. Hyp. gesucht,
 Off. u. T. 212 Tagbl.-B.
 113 500 M. 1. Hypothek,
 50 % Verz. auf la Obfekt,
 zu 4 % Verz. v. Selbster-
 leiber gesucht. Off. unt.
 T. 218 an den Tagbl.-Bl.

Großes Geschäftshaus
 mit Laden im Stadtzentrum,
 Hauptverkehrsstraße,
 unt. gütst. Beding. zu verk. M.
 Geschäftsh., rent. Wohnh.
 od. Villa wird in Tausch
 genommen. Offerten unter
 D. 969 an den Tagbl.-Verl.

Dobermann
 schönes Tier, 6 Monate
 alt, zu verkaufen.
 Telefon 881.
Fortherrier
 Rade, 1 J. alt, stubenrein,
 reinrah., gut gezogen, zu
 pl. Dr. Tull, Bauzama-
 weg 9.

Unzüge
 getragen, verk. sehr billig
 Klobel.
Goldwaage 13, Hof rechts.
Mod. Herren-Anzug,
 dunkelblau, bill. Kram,
 Rautenthaler Str. 6, D. 1
Gatto- u. Sportanzug
 und Hosen bill. Hörner,
 Schachstraße 30, 1.
Neuer Sport-Anzug,
 neu, d. Fahrrad m. Lorp.
 verk. bill. Langmann,
 Riederstraße 6, D. 3, 1.
**Mod. u. Waidmanns-
 Katt. u. Stroh- u. Stils-
 hute (54/56) v. Benator,
 Rautenthaler Str. 17, 31.**

Rinderbett
 gut erb. Milchküche
 (100 Gr. schwer, Gr. 54),
 für Bahn- od. Postbeam.
 geeignet, zu verkaufen.
Seemann, Karstraße 29.
Wohn. la. Rinderbett
 u. Hölzler verk. Haeder,
 Erdbeim. Judenstr. 3.
Zwei Vollmatrassen,
 2 Secarasmatt., 2 Deck-
 betten u. 4 Kissen (neu)
 außerordentlich bill. Best.
 Kellerstraße 18, 3.
Neuen Plasmantel
 Bettstelle mit Sprungr. u.
 Rhythmor., Nachttisch mit
 Parkarm., einige Bilder
 u. verch. billig zu verk.
 Etob. Albrechtstr. 4, D. 2.
Sola u. 4 Sessel zu pl.
 Feder. Schillingstraße 29
Küchen-Einrichtung
 Billig, neu, Form, neu,
 zu verk. Schreiner Röh-
 bach, Schulstraße 13.
Küchen-Einr. v. Schrein.
Vendel, Koberstraße 19.
Glas-Flussarbeits
 425 M. da. Rohrarmatur
 mit Tisch 320 M., breites
 Glasel, 100 M. Arm-Div-
 dede, 100 M. 450 M.,
 mit Kellm-Decken 100 b.
 290 M., 2 freist. Schrel-
 bische 300 u. 800 M., ar.
 Spülisch mit Einlage 85,
 ar. ar. runde Tische von
 30 M. an, Tumeau-
 Spiegel 300 M., neues
 Bett u. Matr. 250 M.,
 Rabas-Möbel, 2 Koffer-
 Sessel mit Kanuma-
 Stickerel, 4 do. Stühle, ar.
 Spiegel, ar. Paravants,
 Rollstuhl usw. zu verk.
 Haas,
 Dohbeimer Straße 25.
Sehr hart. Schüsselputz,
 fflam. Gasberb, Gas-
 lampe, Fußballschuhe (36)
 Derrn-Strohhuß bill. ab-
 gegeben Tennisschuhe 75.
Ein großer Schrank
 100 M. für Baubüro, ar. ar.
 zu verk. Brd. Bertram-
 str. 10, 1.
Einrichtung für Brauhaus
 1 Mangel, 1 Ringmahl-
 zu verk. Näh. Cranten-
 str. 40, 3. norm.
1 u. 2 Hüh. Eisstrahl m.
Giehl, Schwab Str. 73.
Eisstrahl
 abs. Eisstrahlstr. 12,
 1 St. Thoma.
Gr. Hüh. Eisstrahl,
 wie neu, billig, Gerhardt,
 Seerobertstraße 16.
Ein Tisch für Gasberb
 zu verk. bei Bahners,
 Rautenthaler Str. 2.
Großer Schließersch. gut.
 Tennisschl., 5-29 billig,
 Rothm. Str. 29, 1. l.

100 000 - 120 000 M.
 ganz oder geteilt auf 1. Stelle auszuliehen.
 Wohnungsnachweis-Büro Lion & Cie., Bahnhofstr. 8.

Mündelich. Anlage.
 30 fuche Mt. 200 000.-
 ca. an erster Stelle auf
 erstklassig. hochwertiges
 Objekt. Müllisch, Es-
 heimstraße 56. Tel. 6656.

Ein in der Nähe des
Schlachthaus besiegener
Acker
 56 Acker, für 160 Mt. u.
 Acker zu verkaufen. Näh.
 im Tagbl.-Verlag. Sp

Fortherrier-Hündin
 jung, la. billig, Wehner,
 Gadenstraße 7, 5th. 1.
Hofhund
 billig zu verk. Schmidt,
 Frankfurterstraße 2, 4 St.
1 Bari Kottweiler,
 ratherein, 6 Wochen alt,
 zu verk. Friedrich, Bach-
 gasse 1.
**W. Kula, 6 Hermelin-
 u. 1 ar. Hüh. bill. zu pl.**
Friedrich, Hermannstr. 20
Selen zu verk. Blann-
fuchen, Hermannstr. 19.
Ja. Selen bill. zu verk.
Blittensbergstr. 32, 1.

Enten
 3 M. alt, abgegeben bei
 Schreier, Karstr. 25, 3.
Karantän u. Weibchen
 verk. Crantenstr. 14, B. 3.
Goldene Herrentuhr
 14 Karat, billig zu verk.
 Zimmermann,
 Rheingauer Str. 13, B.

Gummi-Mantel
 für Herrn, ff. engl. Qual.,
 n. nicht abg. weiß eleg.
 Stickerel 1, 1. M. 60,
 bill. zu verkaufen. Rader,
 Schmalhader Str. 9, 2.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Verkauf
 von Villen, Länd- und
 Geschäftshäusern,
 Industriebetrieben u.
 Geschäften jeder Art
 vermittelt, schnell u. streng reell
Grundstücks-Markt u. a.
 Schwalbacher Straße 4.
 Telefon 5004

Villa,
 solid gebaut, in aut. Zu-
 stande, schöne Lage, sofort
 bezugsbar, Umstände weg.
 für 170 000 M. zu verk.
 Offerten unter A. 216 an
 den Tagbl.-Verlag.

Ein o. Zwei-Fam.-Haus
 mit Garten, in der Nähe
 Wiesbadens zu kaufen
 gesucht. Off. u. T. 208 an
 den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:
 Fußball, 2 Tennisschläger
 mit Hülle u. Spanner,
 Rollschuhe, hölz. Barren
 Rother, Ziehharmonika,
 Iteihis, Schmetterspin-
 nennet, 2 Wörterbücher,
 deutsch-arisch, arisch-
 deutsch, 2 B. n. Arbeits-
 schuhe, Gr. 43-44, eich.
 Gestell f. 300 Weinsflas.
 Sich wenden zw. 4 u. 7
 a. Crede, Adelsallee 2, 1.

Friedensware!
 3 Herrenanzüge 250 bis
 300 M. neu, weiße Turn-
 sporthosen, n. Drilling,
 schwarze u. gelb. Böden,
 Donsel, 75-85 Schrittl.,
 Bett., Tisch-, Bettwäsche,
 1,60 breit, 2,20 Mtr. lang,
 Friedenslein, u. Damast,
 2 eadte Bettdecken, neue
 u. getragene Schuhe und
 verch. billig abzugeben.
Haumann,
 Rautenthaler Str. 35, 5b Dach.
Hauer Militär-Koch
 für ja. Postbeamten vall.
 1 blaue, 1 fedelraue
 Militär-Mütze zu ver-
 kaufen bei Dillenberg,
 Derrnstraße 5, 1.
2 Bade-Anzüge 1 u. 2 v. pl.
Rautenthaler Str. 13, 1 r.
Samthube, 100 M., zu
verk. Groh, Derrnstr. 5.

Eleg. D.-Halbjahne
 Nr. 36, fast neu, für
 95 M. zu verk. Brühl,
 Rautenthaler Str. 28, 3.
1 B. Deersonhüte (58/60),
1 B. D.-Stiefel (39), ein
Paar Schuhtentel (42)
 zu verk. Haas, Rauten-
 thaler Str. 35, Koh. 2, 10-12.
3 n. Damast-Tischtücher
 12 Servietten (Friedens-
 ware) preiswert zu verk.
 zu ertragen bei Fuhr,
 Hochhartenstraße 18, B.

Billenverkäufe
 Oberursel, Vorsch., Domb.,
 Königst., Müllend., Soob-
 bad, Münsheim, Karst-
 bad am W., Darmstadt,
 H. Rosenbaum, Gwiner-
 str. 24, Frankfurt a. M.

Möbl. Villa
 mod., Garten, nahe Kur-
 haus, sofort bezugsbar,
 abtretehalb, zu verkaufen.
 Off. u. T. 214 Tagbl.-B.
Eleg. Villa (Herotel)
 sofort zu verk. Direkt be-
 zugsbar. Preis 220 000 M.
 Off. u. T. 212 Tagbl.-B.
Schönes Landhaus,
 vor ca. 10 J. erbaut, mit
 9 Wohnräumen, im ob.
 Rheingau, gesunde Lage,
 nahe am Bahnhof, zu ver-
 kaufen, Beding.: Wohn-
 nungsaustausch (Miete) in
 Wiesbaden oder Mainz,
 gute Lage, mit 3 od. mehr
 Zimmern u. Küche. Ang.
 u. T. 216 an d. Tagbl.-B.

Landhaus
 in der Nähe Wiesbadens,
 mit Nebengebäuden für
 Kleintierzucht, Obst- und
 Gemüsegarten, zu kaufen
 gesucht. Briefe mit Preis,
 auch ob Wohn. frei wird,
 an Seer in Diebrich am
 Rhein, Schloßstraße 5.

Arbeitspferd
 sowie verschied. Geschir-
 teile zu verk. bei Bösch,
 Hallgarter Straße 8.
Ein schweres
Zugpferd
 1a, Wallach, 8 J. alt, zu
 verk. Näh. Holzhandlung
 Drexel, Diebrich a. Rh.,
 Frankfurter Straße 47.
Frühmolkende
Ziege
 zu verk. Gail, Kreidel-
 str. 7.
Gute Ziege
 zu verkaufen, J. Rustius,
 Watter Straße 102.
Mixed-Lierrier
 (Rüde), schönes Exempl.
 u. treuer Begleitthund, in
 a. S. zu verk. Weberg, 5.
Erstl. ja. Felle
 zu verkaufen, Briefede,
 Rautenthaler Straße 6.
Deutscher Schäferhund
 u. Hündin, reinrassig, pr.
 Stammbaum, 7 Wochen
 alt, zu verk. Dohbeimer
 Straße 61, Koh. 1.
Bier Deutsche
Schäferhunde
 mit erstkl. Stammbaum,
 9 Wochen alt, zu verk.
 Sonnenberg, Wiesbadener
 Straße 25, Seidenbau.

Damen-Kleider
 Blusen von 30 M. an, ein
 weisses Kleid 100 M., ein
 hellbraue feid. Bluse für
 pl. Dame 100 M., nach
 neu. Mode, Unterröde,
 alles billig zu verkaufen.
Klobel,
 Goldwaage 13, Hof rechts,
 1 blaues Seidenkleid
 (fast neu) für 350 M., zwei
 neue weiße Blusen (Gr.
 46) mit Handfächer für
 150 M. abzugeben. Otto,
 Schornhorststraße 28, 3.

Bettwäsche
 Friedensw., preiswert zu
 verk. Anzueh. von 12-3
 u. Montagnach. Seer,
 Dohbeimer Straße 57, 2.
Seidenschleif-Stores,
 gefb. Koul., Daun, Dede,
 Knopffil., Tischtüch., Serv.
 Rosetter, Bielandstr. 14.
Feiner Türkore,
 creme Seidenschleif, Klapp-
 wagen, gut erb. bill. bei
 Röher, Adlerstraße 36.

Herrschaffl. Villa
 10 Zim., allem modernst.
 Zubehör, bestem Zustand,
 feinsten Lage, Nähe des
 Kurhauses, gr. Garten, v.
 Okt. besteh., für 350 000
 Mark zu verkaufen. Off.
 u. T. 210 an d. Tagbl.-B.

Wohnung frei.
 2 u. 3-Zim.-Haus, sol.
 preiswert zu verk. Vager-
 mann, Werkstätte 217b,
 Offerten unter B. 210 an
 den Tagbl.-Verlag.
Edhaus K. Friede, Ring,
7-3, Wohn. 6 % Rente,
 in gutem Zustande, and.
 Unternehmen halber, sof.
 zu verk. Nur ernste, schnell
 entschloß. Käufer u. w.
 melden. Off. u. T. 211
 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus,
 nächste Nähe Wiesbad.,
 gefucht, 8-10 Zimmer u.
 Nebengarten, Angeb. mit
 Preisangabe unt. B. 216
 an den Tagbl.-Verlag.
Im Rheingau
Einfamilien-
haus F200h
 möglichst mit sehr großem
 Obstgarten, zu kaufen ge-
 sucht. Angebote unter
 B. 1194 an Ann.-Exp.
 E. Seidenheim, Koblenz.

Kurzhaariger
Jagdhund
 8 Mon., braun, m. Brust-
 fleck, erstkl. Gebäude und
 har bestes Stegerblut
 aus best. Zwinger, vorzal.
 Nase, fest vorlieh, zu pl.
 Herberstraße 17.
Wacht. r. Pinscher u. v.
Wendelstraße 28, 2.

Damen-Kleider
 Blusen von 30 M. an, ein
 weisses Kleid 100 M., ein
 hellbraue feid. Bluse für
 pl. Dame 100 M., nach
 neu. Mode, Unterröde,
 alles billig zu verkaufen.
Klobel,
 Goldwaage 13, Hof rechts,
 1 blaues Seidenkleid
 (fast neu) für 350 M., zwei
 neue weiße Blusen (Gr.
 46) mit Handfächer für
 150 M. abzugeben. Otto,
 Schornhorststraße 28, 3.

Bettwäsche
 Friedensw., preiswert zu
 verk. Anzueh. von 12-3
 u. Montagnach. Seer,
 Dohbeimer Straße 57, 2.
Seidenschleif-Stores,
 gefb. Koul., Daun, Dede,
 Knopffil., Tischtüch., Serv.
 Rosetter, Bielandstr. 14.
Feiner Türkore,
 creme Seidenschleif, Klapp-
 wagen, gut erb. bill. bei
 Röher, Adlerstraße 36.

Zu verkaufen:
Häuser aller Art,
Villen u. Hotels d.
Bank- u. Imm.-Agentur
H. F. Hausmann
 Goethestraße 13
 (Ecke Adolfs-Allee).
 Kontor geöffnet von
 8-12/2, u. 3-5 Uhr.

Klein. Wohnhaus
 drei 3-3-Zim., mit kleinem
 Stall, Deusprieger u. erw.
 Holzraum u. Garten, sof.
 bezugsbar, zu verkaufen
 Birkenstraße 29 (Waldstr.
 Diebrich), Kolonie Weh-
 heim, Anzueh. u. 10-2
Feines Hotel
 in lebb. bef. Lage, mit
 erstkl. Kaffee-Rond., wen.
 Rückzug preisw. zu verk.
 Unt. ca. 200 000 M.
 Ditto Engel, Adolfsstr. 7.

Ein kleines Haus
 mit 3-4-Z. Wohnungen,
 mit Garten, evtl. Stall, in
 oder in der Nähe der
 Stadt, sofort oder später
 zu kaufen, auch zu mieten
 gesucht. Näheres
 Wörthstraße 24, 2 r.

Damen-Kleider
 Blusen von 30 M. an, ein
 weisses Kleid 100 M., ein
 hellbraue feid. Bluse für
 pl. Dame 100 M., nach
 neu. Mode, Unterröde,
 alles billig zu verkaufen.
Klobel,
 Goldwaage 13, Hof rechts,
 1 blaues Seidenkleid
 (fast neu) für 350 M., zwei
 neue weiße Blusen (Gr.
 46) mit Handfächer für
 150 M. abzugeben. Otto,
 Schornhorststraße 28, 3.

Zu verkaufen:
Schöner Smyrna-Leppich
Berlyonen-Wage
 Anzueh. bei Hrn. Zimmer-
 mann, Adelsheimstraße 57.
Schöner Verb.-Friedrich
straße 59, 3 r.
Zeissglas (6mal) zu pl.
Hainergasse 18, 1.

Bettwäsche
 Friedensw., preiswert zu
 verk. Anzueh. von 12-3
 u. Montagnach. Seer,
 Dohbeimer Straße 57, 2.
Seidenschleif-Stores,
 gefb. Koul., Daun, Dede,
 Knopffil., Tischtüch., Serv.
 Rosetter, Bielandstr. 14.
Feiner Türkore,
 creme Seidenschleif, Klapp-
 wagen, gut erb. bill. bei
 Röher, Adlerstraße 36.

Günst. Gelegenheiten
 zu
Kauf und Miets
 von
 herrschaftlichen Villen
 und Etagen
 weist nach
J. Chr. Glücklich
 Telefon 6653,
 Wilhelmstraße 56.

Hotelgrundstück,
 am Markt
 ca. 1000 qm beb. Fläche,
 durch mich zu verkaufen.
 Wd. Pieper, Halle a. S.,
 Tafelstraße 38, 1. P432
Ein schönes Landhaus,
 14 Räume, 3 Hof, besteh.
 2. 1. Ort schön. Edelobst-
 garten, am Kurort, ge-
 legen, wegzugshalber bill.
 zu verk. vom Besitzer. Off.
 unter B. 213 an den
 Tagbl.-Verlag.
Ein Wohnhaus,
 in bester Lage gelegen, m.
 frei werdender eleganter
 4-Zim. Wohn., evtl. mi.
 kompl. Einrichtung, sofort
 zu verk. Off. u. T. 213
 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikanlage
 mittleren Umfanges, zur Fabrikation chem. Produkte
 geeignet, zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Lembach & Schleicher, Chemische Fabrik
WIESBADEN **Gutenbergstr. 4.**

Pianino
 Blüthner, Friedensinstr.,
 wie neu, Salon mit Cre-
 tonnedeckel, Sofa, 4 Sessel
 u. wertv. Spiegel, zu verk.
 Off. an Seher, Cronberg
 im T., Burgweg 5.
Hühb. Piano
 (neu) mit Stuhl zu verk.
 Post, Friedrichstr. 44, 1 l.
Stal. Mandoline 200 M.
Emjer Str. 19, Part. 115.

Automobil
 Offener vornehm. Jagd-
 Tourenwagen mit harter
 Feder- u. Holzrump, Seid-
 liner mit Segelstuhverbed
 (10/25 18), 1918 gebaut,
 mit fast neuer Bereifung
 u. sonstigem kompl. Zubeh.
 Rührer unter T. 961 an
 den Tagbl.-Verlag. P304
Federrollwagen zu verk.
Schwalbacher Str. 73, 3 r.

Sehr gut. Privat-Mittag-
u. Abendessen, reichl. u. sorgfältig. 1. 15 Mk. u. Tag
Off. u. 217 Taabl.-Verlag.
Welcher edelwert. Herr
od. Dame leibt. Bitte
5-600 Mk. für Geschäfts-
zwecke gegen Ankauf und
pünktliche monatl. Rück-
zahlung. Off. u. 212
an den Taabl.-Verlag.
Ein Prismenglas, Goez
8fach, gebe ich in Tausch
gegen ein ebenso gutes
Sechsf. Diab. o. A. (Bei
Kaufpreis in Briefkasten.) Haueher,
Hilfenstraße 32.
Wo Handt. gebild. Dame
aut. Sommeraufenthalts-
Offerten unter A.
an den Taabl.-Verlag.
Wo kann Dame
Schneiderin an eig. Gard.
erlernen? Angeb. unter
U. 214 Taabl.-Verlag.

Was Sie suchen,
finden Sie durch mich!
Gegenwärtig hier zur
Kur, bin ich beauftragt,
von Herren aus 1. Kreisl.,
Gutsbes., Oberl., Dipl.,
Ing., Doktoren, Regier.,
Baumeister usw. Damen
aus ersten Kreisen für
dieselben zu suchen zwecks
baldaiger Heirat.
Internationales
Ehedermittlungsamt
(größte Praxis a. Platz)
Frau E. Dieckmann,
Wiesbaden, Luisenstr. 22.
T. 1598. Ou parle fran-
c.

Damen
von 18 bis 50 Jahren,
versch. Konf., mit groß
Vermögen, od. erbt. Ge-
schäfts- u. Büroerf., w.
sich durch u. Vermittlung
anvertrauen.
Frau Ella Fischer,
Grabenstr. 2, 2. Tel. 8978.

Viele Damen
in guter und sehr guter
Vermögensl. w. sich bald
glücl. verheir. Herren,
auch ohne Verm., erh. sof.
Ausk. Frau Puhlmann,
Berlin 68, Weissenb. Str. 43.

Heirat!
Junger Mann, Ende 30,
stättl. Erzh., wünscht mit
vermöb. Dame zw. Heirat
in Verbindung zu treten.
Anonim. zwecks. Off. m.
Bild unter U. 211 an
den Taabl.-Verlag.

Witwe, Mitte 40,
nette Erzh., 3. Sim.,
Wohn. w. besseren Hand-
werker zw. Heirat kennen
zu lernen. Offerten unter
A. 215 an den Taabl.-Bl.

Reif. Mädchen
Blond., Ende 20. J., mit
eintigen tausend Mark Er-
sparnis, w. braven jung.
Mann, bis 35 J., zwecks
Heirat kennen zu lernen.
Off. u. 6. 215 Taabl.-Bl.

Zwei kath. Fräulein,
21 u. 25 J., häusl. erzogen,
wünschen, da es ihnen an
päßl. Verheir. fehlt, die
Belanntsch. vieler netter
Herren zw. Heirat. Nur
ernstgem. Off. mit Bild
unter E. 213 an den
Taabl.-Verlag.

Dame v. 1. H. 1/2,
in den 40er J., lücl. e. l.
Lebensst. zw. Heirat.
Eine kath. Wohn. Erzh. n.
mein eigen. Eintr. n.
Offerten (nicht anonym)
unter S. 213 an den
Taabl.-Verlag.

Nett. Dame m. eleg. Aus-
stattung u. die Bel. e. aut.
H. d. Herrn. der Wert auf
e. gemütl. Heim l. zwecks
Heirat. Offerten unter
A. 212 an den Taabl.-Bl.

Fräulein 49 Jahre,
w. bel. Arbeiter zwecks
Heirat kennen zu lernen.
Off. u. 6. 212 Taabl.-Bl.

Dame,
27 J., kath. nicht l. Haus-
b. m. schöner Aussteuer
u. Vermögen, wünscht mit
gebildetem Herrn in guter
Position zw. Heirat be-
sonnt zu werden. Off. u.
A. 217 a. d. Taabl.-Verl.

Junge Dame
aus der Gesellsch. 23 J.,
lucht gleichg. Ideal ver-
anlagten luntliebenden
Lebensameraben zwecks
Heirat. Grundbedingung:
Müßl. ausübend, ernste
Lebensauffass., mit innig.
Lebensfreude gep., tem-
peramentvoll gr. schlant
u. gewandt. Derleihe soll
mich kraft keiner Verjün-
gung an sich selbst u.
Schnelheit nach e. trauten
Heben beim haben! Off.,
nur mit Bild, w. sofort
zurückgeschickt wird, unter
R. 213 an den Taabl.-Bl.

Kaufmann
29 J. alt, Sportsmann,
schlante Frau, Ref. Off.,
ohne jeden Verkehr, sucht
Dame zw. Heirat kennen
zu lernen. Selb. mus vor-
nehme Erscheinen, aus gut.
Famille, mit tadell. Aufe-
lein. Hier bis zu 2. J.,
feine Braut. S. 212,
ist sehr musikverständig u.
wünscht nur solche Damen
kennen zu lernen, die
ernstlich gewillt sind und be-
stänigl. mit einem Manne
ein ruh. traut. Heim zu
bereiten. Größte Be-
schwiegenheit in Ehren-
sache und wird auch ver-
sorgt. Vermittlung von
Angehörigen erwünscht.
Gesällige Zuschrift, wenn
möglich mit Lichtbild, u.
S. 218 Taabl.-Verlag.

Junger Mann
24 J. alt, von ange-
nehm. ev. ir. kath. Stell.,
nicht braves Mädchen zw.
25 u. 30 J. zwecks Heirat
kennen zu lernen. Gest.
Offerten mit Bild erbitte
u. S. 216 Taabl.-Verlag.

Witwe, Mitte 40,
nette Erzh., 3. Sim.,
Wohn. w. besseren Hand-
werker zw. Heirat kennen
zu lernen. Offerten unter
A. 215 an den Taabl.-Bl.

Tanzschule W. Herrmann.
Heute: Tanzausflug nach Dohheim
Saalbau zur Turnhall. — 7 Mann Musik.

Tanzschule Kaplan.
Sonntag, den 4. Juli: Tanzkränzchen im Waldhanschen.
— Anfang 3 Uhr.

Tanzschule J. Mühlhölzer jr.
Heute Heinenstraße 27, Germania:
Große Unterhaltung mit Tanz.
Anfang 4 Uhr. Guter Tanzboden. Es laden ein
Die Schüler des Tanzlehrers J. Mühlhölzer jr.
NB. Großes Preisgegn. 1. Preis 80 Mk.
in bar. Gute Bahn u. Kugelmateriell.

80 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 8138. 805

Waschen, Ausbessern u. Spannen
echter Spitzen, Stores u. Gardinen
unter sachkundiger Leitung
Louis Franke, Wilhelmstraße 28.

Garantiert sichere Existenz!
Für Herren und Damen, auch Kriegswitwen,
hohes Einkommen durch die Übernahme eines
Stoffrest- und Versandgeschäfts
für dortigen Bezirk gesucht. Erfordertlich 4-5000 Mk.,
auch eigene Wohnung. Off. unter U. C. 1870 an den
Taabl.-Verlag.

Rheinische Autoreparatur-Werkstätte
Zogheimer Straße 20
empfiehlt sich in allen vorerwähnten Reparaturen und
Übernahme von Lastauto-Transporten.

Gasgefüllte Lampen
Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium, Telephon 747.

Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden
Ständige Ausstellung: Nicolastraße 3 p.

Feuerbestattung.
Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem
Rathhaus, Zimmer Nr. 32, bei Herrn Obersekretär Stoff
entgegengenommen. — Dienststunden von 9-12 Uhr.
Die Beerdigung geschieht kostenlos. Ausweis der Be-
rechtigung durch Paß oder Steuerzettel. F 298

Der Verein für Feuerbestattung (E. V.)
Hendstraße 4 Wiesbaden Tel. 287.

Heirat!
Privatangeh. 34 J.,
Witwer m. 1 Kind, mit
vollständ. Einr., sucht auf
diesem Wege mit vermög.
Dame zwecks Heirat in
Verbindung zu treten.
Anonim. zwecks. Off. m.
Bild u. T. 211 an den
Taabl.-Verlag.
Ja. Ma. m. 22 J., Koch,
in aut. E. l. da es ihm
an päßl. Damenbel. fehlt.
g. d. Weib. voll. Betan-
schaft zwecks Heirat. Nur
ernstgem. Off., womöglich
mit Bild, unter J. 214 an
den Taabl.-Verlag.

Witwer
32 J. alt, Handl., mit
gut. Ausst. u. a. Kubana,
schöne Möbel u. Weis-
Kusstatt., möchte sich bald
wieder verheiraten mit e.
alt. Mädchen oder Witwe
mit Kind nicht ausgeschl.
Etwas Vermögen erw.,
jedoch nicht Bedinn. Off.
u. A. 210 Taabl.-Verlag.

Bienen-Blütenhonig
garantiert rein. Käb. bei
Phil. Wagner,
Rheininger Straße 11, 1.

Honig
eingetroffen, per Pfund
14.00 Mk. Größe mit-
bringen.
E. Stange, Moritzstr. 3.

Apfelwein
garant. rein, o. Birnen-
obst, per Liter 4.25 Mk.
ohne Steuer frei Haus in
jedem Quantum abzugeb.
Rühreres bei E. Schlein,
Dohheimer Str. 9, Stb.

Möbel- und
Installations-
Spiegel
Zimmenschilder
liefert
Riesner,
Meinzer Straße 78.

Taubenwidien
eingetroffen, für Vereine
sehr preiswert.
Gamenhaus Nidel
— Weirichstraße 30.

Fahrräder
Lauf-Mäntel
Luftschläuche
sämtl. Zubehör-
und Ersatzteile.
Taschenlampen
Batterien
Feuerzeuge
kauft man äußerst
vorteilhaft bei
E. Lübke
Wellritzstr. 39.
Tel. 1884.

Umzünungen
Geländematerial,
Tomatenkäbe, Stangen
zu haben bei A. Schürs,
Marktstraße 26.

Geburts-Museigen
Verlobungs-Museigen
Trauungs-Museigen
Trauer-Museigen
in einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die
L. Schellberg'sche
Buchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
Ferienstr. 60/53

WILH. HÖCKER SCHILLER-
PLATZ 2

Besonders vorteilhafte

Einmachartikel

Einkochgläser mit Ring	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Lit.
						per Stck. 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.50 Mk.
Einkochkrüge mit Glasdeckel	1/2	3/4	1	1 1/2	Lit.	
Ring und Spange	per Stck. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 Mk.					

Einkochapparate, kompl. 65.—, Gelee- und Zubindegläser.

Friedens-Gummrings.

Großer billiger Dippemarkt
im Garten des kath. Lesevereins, Luisenstraße 29.

Bad Langenschwalbach
im Taunus
Brückenkopf Mainz
Stahl u. Moorbad · Trink- u. Luftkur.
Herzbad-Frauenbad
Blutarmut · Rheumatismus · Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen.
Gute Verpflegung.
Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsverein.

Magerteil. „Oriental. Kraftpulvers“
Solle Körperformen erhält man durch den Gebrauch des
Patentrahmen
L. Ausst., 165, 170, 180,
190 alle Maße w. angef.
Bettengesch. Bauera. 15.

Erna Schneider
Paul Herrmann
Verlobte.
Wiesbaden — Biedrich
4. Juli 1920.

Ihre Verlobung zeigen an
Minna Stather
Hans Zipp
Wiesbaden, 4. Juli 1920.

Mariechen Kohler
Hugo Hahn
Verlobte.
Wiesbaden 4. Juli 1920.

Statt Karten!
Friedel Mayer
Moritz Samson
Verlobte.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. Nörde l. Westl.

Ihre Vermählung beschren sich anzuzeigen
Fritz Rogge u. Frau
Anna, geb. Heroth.
Essen-Ruhr Wiesbaden
4. Juli 1920.

Nachruf.
Am Donnerstag, den 1. Juli, vormittags 11 1/4 Uhr,
verschied unser langjähriges Ehrenmitglied
Herr J. Chr. Glückliche sen.

Wir betrauern in dem Entschlafenen ein hoch-
geachtetes Mitglied des Kaufmannsstandes. Unserem
Verein ist er stets ein eifriger Förderer gewesen und hat
sich besonders durch die Gründung unseres Baufonds
ein dauerndes Denkmal gesetzt. In dankbarer Würdigung
seiner Verdienste hat ihn der Kaufmännische Verein im
Jahre 1911 zum Ehrenmitglied ernannt.
Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes
Andenken bewahren. F 376

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.
Der Vorstand.

5-Uhr-Tee

im Metropole - Monopole - Hotel.

Ab Sonntag, den 4. Juli, jeden Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **TEE** im neueröffneten **Carlton-Restaurant**. Eingang durchs Hotel. Eintritt frei. **Kapelle Fried König.**

Tee, Schokolade, Kaffee, diverses Eis u. Eisgetränke Mk. 7.50 mit Gebäck, Kuchen, Toast usw. 12.50.

Vorzügliche Kuchen und Gebäcke aus eigener Konditorei.

Tischvorbestellungen im Hotelbüro erbeten. (Tel. 430). **Die Direktion.**

Café Orient
Unter d. Eichen.
Konzerte: Rabek aus Wien.
Heute ab 3 1/2 Uhr:
Grosser Ball.
Ball - Leitung: Herr H. Hofen.

Gesangverein „Frohinn“
Sonntag, den 4. Juli:
Ausflug nach Rambach „Waldlust“
Unterhaltung, Tanz, Preisfischen,
Gesangs- und Solovorträge.
Sanktionierung 3 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein „Sängerrunde“
Heute Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr:
Großes Sommerfest
im Saale „zur Germania“, Platter Straße 128.
Gesangsvorträge. — Tanz. — Tombola.
Es ladet zu zahlreichem Besuch herzlich ein
Der Vorstand.

Gesangverein Sängerrunde.
Sonntag, den 4. Juli 1920, im Saalbau „Germania“,
Platter Straße 108:
Großes Preisfest.
Anfang morgen 8 Uhr. 7 wertvolle Preise.
1. Preis 101 Mark in bar.
Von nachmittags 3 Uhr an Gartenfest mit Tanz,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

F. W. K.
Heute ab 3 Uhr in sämtlichen Räumen des
Restaurants **Schwalbacher Hof**, Emser Str. 44:
Grosses Sommer-Fest
mit Tanz
Leitung: Herr Tanzlehrer Esper.
Freunde u. Gönner herzl. eingeladen. Der Vorstand

Privat-Ges. „Fidelitas“!
Heute Sonntag, 4. Juli:
1. Stiftungsfest!
Von 8—12 Uhr: Tanz u.
humorist. Unterhaltung
im Rest.-ur. „Kaiserhof“,
Sonnenberg.
Freunde u. Gönner ladet herzlich ein
NB. Tanzleitung: Herr Tanzlehrer A. Diehl. Der Vorstand.

Hafengartener Nachterb!
Saalbau „Friedrichshalle“, Wiesbaden
Sallestelle der Electr. Linie 6.
Sonntag, den 4. Juli 1920, von 4 Uhr ab:
Großes Gartenfest mit Tanz.

„Deutscher Hof“
Heute Sonntag: **Tanz.**
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Johann Gg. Hoff.**

Priv.-Gesellschaft „Lohengrin“ Begr. 1910.
Heute Sonntag, den 4. Juli:
Ausflug nach Rambach, Saalbau „Lanus“
woselbst Tanz, humor. Unterhaltung usw.
Freunde u. Gönner ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Saalbau Zum Rebenstod, Dohheim.
Heute: **Tanzkränzchen.**
Leitung Herr Tanzlehrer A. Mey.
Gute Musik. ff. Tanzfläche.

Walhalla
Vom 3. bis einschließl. 9. Juli:
Lotte Neumann: Die Frau im Doktorhut.
Zeitgem. Lustspiel in 4 Akten.
Fern Andra: — Gebannt und erlöst. —
Ernst Hofmann: Die Geschichte einer
verirrten Menschenseele in 6 Kapiteln.

Wintergarten
Schwalbacher Str. 8 :: Ecke Rheinstr.
Heute ab 3 Uhr:
:: Kaffee-Konzert ::
mit **BALL.**
Bier in Karaffen. Kein Weinzwang.

Möbelhaus
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
etc. etc.
zu billigst. Preisen
findet man bei
J. Wolf,
Friedrichstr. 41
Fernspr. 458.
Laden und
1. Etage.

Café — Restaurant — Pension
Neues Schützenhaus
(Fasanerie).
Gute Pension pro Tag Mk. 28.—
ff. Kaffee und Kuchen.
Schöner Saal für Vereine. Mäßige Preise.
Rest. Ed. Buchmann. Telephon 6633.

G. D. A. Bundesfest
heute
nachmittags 4 Uhr, im
Paulinenschlösschen
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **M. Karst,**
Herrn **Alex. Nosalewicz** vom Staatstheater
und Fräulein **Erna Loeb.**
Tombola. :: BALL. ::
Eintritt für Mitgl. Mk. 3.— F358

Kaffee „Walder“, Marktstraße 69.
Heute ab 3 Uhr: **Tanzkränzchen**
Leitung: Herr Tanzlehrer W. Klapper.

U. T. Rhenania
Erstaufführung!
:: Die ::
Mexikanerin.
Wildwest - Drama in
5 Akten von Dr. O.
Schubert-Stewens mit
! Magda Elgen !
Gutes Belpogramm.

Miss Pearl White
in dem Sensations-
Abenteuer,
Detektiv-Kriminalfilm
Weiß gegen gelb.
I. Teil:
Die Hölle des Ungeheuers
Verblüffende Handlung
Geheimnisvolle Ver-
wicklungen, spannend.
Abenteuer-Roman.

WEINBLAUE
NONNENTOP
Sonntag, 4. Juli:
Anfang 4 Uhr.
— Eintritt frei. —
Auftr. sämtl. Künstler.

Odeon
Erstaufführung!
LYA MARA
in dem großartigen
Schauspiel:
Charlotte Corday.
Glück und Ende einer
schönen Frau.
Er rechts - - sie links
Eine fidele Geschichte
in 3 Kapiteln mit
Manny Ziener.

Gross-Wiesbaden.
Dotzheimer Str. 19.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der große
Variété-Spielplan
und Gastspiel von
Tilly Abbott
Deutschlands beste
Verwandlungs- und
Charakter - Soubrette.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 508
Nur 4 Tage!
Auf vielfach. Wunsch
Bruno Kastner
Ria Jende
in dem 5aktigen
spannend. Filmspiel:
Die Bodegavon
Los Cuerros.
Herrliche Szenen.
Ferner:
Erträumtes.
Schauspiel in 4 groß.
Akten mit
Eva May.
Spielzeit tägl. 3-10 1/2.

Thalia.
Vom 4. bis 7. Juli:
Erstaufführung!
Die Glasprinzessin
Großes Drama in fünf
Akten.
In der Hauptrolle:
Hella Moja.
Charli vom Hungertode
errettet.
Humoreske.
Spielzeit v. 3—10 1/2 Uhr

Theater
Staatstheater Wiesbaden
Sonntag, 4. Juli.
90. Vorstellung Abonnement A.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.
König Heinrich . . . Alex. Ripito
Lohengrin . . . Fritz Scherer
Elsa v. Brabant . . . G. Gensersbach
Herzog Gottfried . . . Maria Ruff
Friedrich von Tetsmann
brab. Graf . . . G. H. Andrea
Ortrud, seine Gemahlin
Gabriele Englerth
Der Herruter des Königs
Nic. Geisse-Winkel
Musik. Leitung: Prof. Schlar.
Anf. 8.30, Ende etwa 9.45 Uhr.

Montag, 5. Juli.
2. Vorstellung.
Der Barbier von Sevilla
Romische Oper in zwei Akten.
Musik von Rossini.
Graf Almaviva . . . Fredy Busch
Bartholo, Arzt . . . D. Erdmann
Rosina, Waise . . . Alex. Ripito
Basilio . . . Alex. Ripito
Marzelline . . . G. G. H. Andrea
Figaro . . . Nic. Geisse-Winkel
Antonio . . . Alfred Wulfel
Ein Offizier . . . Hans Schub
Ein Diener . . . Andreas Pöfer
Ein Soldat . . . K. Wolf
Musik. Leitung: Prof. Schlar.
Ballträume.
Tanzbild in 1 Akt von Bernhard
Germann. Musik v. Weinzierl.
Anfang 8.30, Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.
Sonntag, 4. Juli.
Nachmittags 3 Uhr. Halbe Pr.
Der fidele Bauer.
Operette in einem Vorspiel und
2 Akten. Musik von Leo Fall.
Liebe im Schnee.
Operette in 3 Akten von Ralph
Benjamin.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Emma
Wardach, Emma Belser, Die
Herren: Ewald Böh, Peter
Buge, Hermann Grieben-
reich, Ludwig Repper, H. W.
Kiehl, Kurt Stolzenberg.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Montag, 5. Juli.
Die Frau im Hermelin.
Operette in 3 Akten von J. Gilbert.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Emma
Wardach, Emma Belser, Die
Herren: Ewald Böh, Peter
Buge, Kurt Schardt-Hardt,
Kurt Stolzenberg, Josef Kubi
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr

Kirchen-Konzerte
Sonntag, 4. Juli.
Vormittags 11.30 Uhr:
Konzert
des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf
1. Choral.
2. Ouvertüre zu „Die Zigeu-
nerin“ von W. Balfe.
3. Andante von H. Vieuxtemps
4. Aquarellen, Walzer von
Jos. Strauß.
5. Potpourri aus „Mamsel
Angot“ von Lecoq.
6. Perseischer Marsch von Joh.
Strauß.
Vormittags 11.30 Uhr nur be-
geeignet. Witterg. im Abonnam.

Promenade-Konzert
im Kurgarten.
Ausgeführt von der Kapelle
des Wiesbaden. Musikvereins
Leitung: K. Schwartze.
1. Durch Nacht zum Licht
Marsch von F. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Die
Zauberflöte“ von Mozart.
3. Walzer aus der Operette
„Die lustige Witwe“ von
F. Lehár.
4. Postmarsch über Themas
aus Beethoven's „Es-dur
Konzert von Wiprecht.
5. Soldatenleben, ein Tonbild
von Keller Béla.
6. Nibelungen - Marsch von
Schnittke.

Abonnements-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf
Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Mozart“ von
F. v. Suppé.
2. Melodie von A. Rubinstein
3. Bei uns z' Hhus, Walzer
von J. Strauß.
4. Feierlicher Zug zum Münster
aus „Lohengrin“ v. Wagner
5. Fantasie aus „Cavalleria
rústicana“ von Mascagni.
6. Ouvertüre zu „Nordische
Heerfahrt“ von Hartmann
7. Promenaden - Marsch von
M. Jeschke.

Abends 8 bis 10 Uhr:
Operetten- und Walzer-Abend.
1. Fatinilla-Marsch v. Suppé.
2. Ouvertüre zur Operette „Die
Fledermaus“ von Strauß.
3. Walzer aus der Operette
„Die Dollarprinzessin“ von
L. Fall.
4. Fantasie aus der Operette
„Gasparone“ von Millöcker
5. Hab' ich nur deine Lieb-
Lied von Sappé.
(Solo-Trompeter: E. Schwing)
6. Luxemburg - Walzer von
Lehár.
7. Fantasie aus der Oper
„Die Fäustlinge“ von
Kalmann.
8. Kavaller-Walzer aus „Pol-
blat“ von O. Neibál.

Montag, 5. Juli.
Nachmittags 4 bis 6.30 U
Tanz-TEE
im kleinen Konzertsaal.
Abends 8 bis 9.30 Uhr.
Abonnements-Konzert.
Städt. Kurorchester.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
1. Einzugsmarsch aus „Tann-
häuser“ von R. Wagner.
2. Ouvertüre zur Oper „Yeiva“
von Reiliger.
3. Barcarole aus Hoffmanns
Erzählungen v. Offenbach.
4. La zingara, Mazurka bohème
von L. Ganne.
5. Ouvertüre zur Oper „Die
Zauberflöte“ von Mozart.
6. Fantasie aus der Oper „Rigo-
letto“ von Verdi.
7. Kadettenmarsch von Sousa.

Ab 1. Juli bis 15. Juli sind
alle Waren herabgesetzt!

10% bis 50%
werden bei jedem Einkauf auf seitherige Preise in Abzug gebracht.

Beachten Sie die Qualitäten und Preise in unsern Schaufenstern!

FRANK & MAX

Dofheim
Gartenkaffee Panorama
Endstation Panoramaweg.
Wiener Kaffee.
Täglich frisch den berühmten Streusel- und Kirschenkuchen.

Die neuesten Schlager
in Grammophon-Platten, wie: Opern, Operetten u. Tänze, sind wieder eingetr. **Traugott Klaus**, Bleichstraße 15. Tel. 4806. Reparatur an Grammophons werden sachgemäß u. bill. ausgef.

Größte Auswahl
in fugenlosen
Trauringen.
Moderne Kugelform in matt u. glanz. In 8-, 14-, 18- u. 22 kar. Gold von Mk. 30.- an.
Juwelier Singer, Langgasse 4. Tel. 4656.

!Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen!

Aussergewöhnlich billig sind die Preise für meine anerkannt besten Qualitäten.

S. GUTTMANN

Ia Schwartenholz
absolut trocken, auf Ofenlänge geschnitten, liefern
Suhrenweise an Wiederverkäufer ab Lager Westbahnhof
Weich, Müller und Holz,
Raininger Straße 88a. Fernsprecher 204.

Beim Fehlen der teuren frischen Eier verwende man natürliche Trockeneier
„Raymond“
mit welchen man genau wie mit frischen Eiern vorzügl. Eierpfannkuchen, Rührer, Mayonnaisen, Zwischenspeisen und Kuchenbäckerei herstellt. „Raymond“ ist kein Ersatz! In allen Lebensmittelgeschäften zu haben.
Großvertrieb Wiesbaden, Wagemannstr. 13.

Preiswerte Angebote Herren-Sackanzüge Mk. 550.-, 590.-, 650.-, 690.- Sämtl. Sommerbekleidung für Herren und Knaben im Preise ermäßigt.

Heinrich Wels Kirchgasse 64. K174

Berthold Jacoby
Internationale und überseeische Möbeltransporte
Niederlassung **WIESBADEN**
Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße (Am Bismarckring)
Telephone: 650 und 4010.
Stadt- u. Fern-Umzüge :: Spedition :: Lagerung.
Stammhaus: Hamburg. 747
Niederlassungen: Wien :: Paris :: London :: New-York :: Wiesbaden.
Leitung in Wiesbaden:
Robert Ulrich (früher Prokurist der Fa. L. Kettenmayer, G. m. b. H.)

Bruch-Operation
Ohne Operation
Ohne Heilung
Ohne Berufsstörung

Habonichts Spezial-Institut
Mainz, Bonifaciusstraße 2/10
Sprechstunden jeden Freitag 9-1 Uhr
Broschüre, Prospekte gratis.



Auskunftel „Kosmos“ Detektiv
Telephon 4180. — Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße.
Ermittlungen — Beobachtungen
Auskünfte im In- und Ausland.
Größtes, erfolgreichstes Institut.
Separate Sprech- und Wartezimmer.
Diskret! In Referenzen! Größte Praxis!
On parle français. English spoken.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Lebensrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

jährlich % der Einlage	7,245	8,244	9,243	11,434	14,124	18,120
------------------------	-------	-------	-------	--------	--------	--------

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. F179
Vermögenswerte Ende 1919: 126 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch
Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Für Maler u. Buchbinder
6 Zenner Kalkstein, acht Zenner 100r. Pappe zum Tagespreis abh. Hilbert, Quisenstr. 5. Met. B. L.

„Treuhand Aktiengesellschaft Rheinland“
1 Hohenloheplatz. **WIESBADEN**, Hohenloheplatz 1.
Aktienkapital Mk. 1.000.000.—. Telephon 1643.

„Treuhandgeschäfte“
Revision — Organisation — kaufmännische und jurist. Gutachten — Bearbeitung von Steuersachen.
Der Gesellschaft stehen nur erste Kräfte, juristische, kaufmännische u. steuertechn. Sachverständige zur Verfügung.

Diese Woche

Damen- und Kinder-Konfektion

zu erstaunlich billigen Preisen.

Unsere Auslagen überzeugen Sie von der Preiswürdigkeit!

BLUMENTHAL.

Außerst vorteilhafte Angebote!

Voile in schönen, modernen Mustern Meter 19.75, 15.50	11²⁵	Vollvoile, 115 cm breit, beste Schweizer Ware Meter	29⁵⁰	1/2 woll. Kleiderstoffe, doppelbreit Meter	16⁵⁰	Herrenstoffe, bewährte Qualitäten, 140-150 cm breit Meter	79⁵⁰
Krépons in vielen Stellungen . . . Meter	15⁷⁵	Vollvoile, 115 cm breit, in eleganten Mustern Meter	29⁵⁰	Schöne Karos, 105 cm breit Meter	26⁵⁰	Hemdentuche Meter 16.75, 14.75	12⁷⁵
Uni Voile, 100 cm breit Meter	16⁵⁰	Kleidervolants mit reichster Stickerei Meter	24⁵⁰	Cheviot, 120 cm breit Meter	33⁵⁰	Pa. Schürzensiamosen, 120 cm breit Meter	26⁵⁰
Voile, 100 cm breit, schöne Streifen, Meter	19⁵⁰	Weißer Gabardine und Rips, 130 und 120 cm breit Meter	49⁰⁰	Solide Kleiderstoffe, doppelbreit, □ und Melangen Meter	26⁵⁰	Bettkattune, Meter 19.50	18⁵⁰
Hemden-Perkals, pa, Qualität Meter	19⁷⁵	Regattas u. Drelle, Streifen für Knabenanzüge Meter 19.75	12⁵⁰	Blusenstoffe in neuen Streifenmustern Meter 17.50	13⁵⁰	Bettzeuge, solide Qualität Meter	18⁷⁵

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz. K151

Kalasisiris

Patente aller Kulturstaaten.



Idealer Korsett-Ersatz mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestsitzenden Korsetts, macht schlanke, elegante Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstwie zu beengen. Die weltbekanntesten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos durch das Kalasisiris-Spezialgeschäft, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 4. Telefon 4256.

Bade-Einrichtungen

Gasherde

Junker & Ruh

Elektrische Lampen
Bügeleisen - Kocher

— Große Auswahl. —

L. & L. Haberstock

Albrechtstraße 7. — Telefon 759.

Kochbrunnen-Rad

mit auswechselbarer Heberleitung ist mit n. Nr. 162465, 569382, 630405 Reichs-Patent amtlich geschützt u. sofort lieferbar. Reparaturen an allen Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt u. billig ausgeführt, alle Ersatz- u. Zubehörteile am Lager. Fr. Wagner, Mechaniker, Wellenstr. 27 (Hof, l. Rad).



Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden - Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.



Schönheit der Büste

erhält jede Dame durch mein Kraftnähpulver od. (orientalische Säftenpulver). Unschädlich, Garantieschein! Eine Sendung, 12.- Mk., liefert Beweis. Einen schnellen Erfolg erzielen Sie durch gleichzeitige Anwendung von Säftenpulver. Postfähige Art 58.- Mk. F165
Verandhaus Gurski,
Berlin W. 2/21, Grolmannstr. 37.

Dampffärberei und Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weissenburgstraße 12, Fernsprecher Nr. 6149
und Schwalbacher Straße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen etc., bei tadelloser fachmännischer Ausführung schnellster Lieferung und soliden Preisen.

Wir bringen diese Woche

hervorragend billige Angebote

einzelner Posten in unserer

Haushalt-Abteilung!

womit wir eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit bieten.

Für Hotels, Restaurants u. Pensionen sehr beachtenswert.

Ferner **1 Waggon Porzellan!**
eingetroffen!

Speise- und Kaffeeservice sowie Ergänzungsstelle mit modernen Dekors in großer Auswahl.

Unsere Preisermäßigung auf

Sommer-Konfektion, Waschstoffe, Trikotagen, Schuhwaren, Wäsche, Herren-Artikel, Tischdecken usw.

Ist teilweise ohne Rücksicht auf den Gesteuerungswert ganz bedeutend!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Julius Bormass G. m. b. H.



Die Spatzen

erzählen es sich auf dem Dache
Diamantine

ist jetzt nieder
der beste Schuhputz

Fabrik Rud. Süssner, Mettel 1. A.

Geschäftsübernahme.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich die von meinem verstorbenen Vater, Herrschneidermeister L. Sinn betriebene

Herrenschneiderei

übernommen habe und bitte das Wohlwollen und Vertrauen, daß meinem verstorbenen Vater entgegengebracht wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Für guten Sitz und Ausführung, prompte und reelle Bedienung werde ich jederzeit Sorge tragen.
Hochachtungsvoll

Gustav Sinn, Hermannstr. 18, II.

Neu eröffnet!

Blumen

Emma Weygandt

WIESBADEN

Langgasse 19 (neben dem Tagblatt-Haus).
Telephon 1546.

(Bisher langj. 1. Binderin d. Fa. E. Becker hier.)

Jede Art von Binderei

in geschmackvollster Ausführung.

Tafelschmuck Künstlerkränze
Brautgarnituren Bühnenspenden

Trauer-Arrangements.

Graue Haare

erhalten dauernd ihre ursprüngl. Farbe u. Jugendglanz zurück durch das seit vielen Jahren glänzend bewährte, „**Dr. Uderstädt's Haar-Pigment**“ unschädlich. „**Dr. Uderstädt's Haar-Pigment**“ Außerst sparsame Anwendung, daher enorm billig! Erfolg garantiert! Täglich glänzende Anerkennungen. Dauernde Kundschaft. Preis pro Orig.-Fl. 15.- Mk. Zu haben in den Apotheken. Depot: **Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden, Langgasse 11.** Fabrik: **Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., Ber in S. W. 48. F131**

Feinmechanische Werkstätte

Photogr., physik., elektromediz. Apparate
Kl. Langgasse 4. **H. Jung.** Fernruf 4163.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Mühlgasse 7.

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohn-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.